

Erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 P., 1/2 Jährl. 1.50 P.
primum frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 P.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post bezogen, kostet
monatlich 10 P., 1/2 Jährlich 30 P.

W o r t

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weiskeneberg-Beitz,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegramm-Adresse: Wolffblatt Halle/ante.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 295

Halle a. S., Sonntag den 17. Dezember 1899.

10. Jahrg.

Einladung.

Das alte Jahr geht seinem Ende entgegen; wenige Tage noch und wieder einmal wird in Tausenden von Kirchen der Sang ertönen:

Friede auf Erden.

Friede auf Erden! Welch' ein Hohn! Wie bitter ironisch nimmt sich dieses Wort aus, wenn wir uns schämen und schen, wie im Siden Afrika zwei zivilisierte Völker sich hinmorden in einer Weise, die unter den Barbaren unerblickt gemein ist. Friede auf Erden! Man sagt nicht heiliger Horn, wenn er bedunkt, daß die vielen Leute, die herrenlos Prediger des Wortes Gottes' die englischen Truppen geeignet haben, als diese ausziehen mußten, um für ein paar Hundertmillionen und Milliarden einen unabhängigen Volksstamm zu unterjochen. Friede auf Erden! Wer hört diese Worte noch gutgläubig an, wenn er sieht, daß überall auf dem Erdenrund die verwerflichsten Untertugungen gemacht werden, um immer mehr Wodwaffen anzuschaffen, die Land- und Seearmeen immer zu vergrößern.

Nicht nirgendwo wird das Friede auf Erden! lauter erschallen, als in Deutschland, demselben Deutschland, dessen Regierung der Volkvertretung soeben angeklagt hat, daß ihr in nächster Jahre

eine Verdoppelung der Flotte

bewilligt werden mußte. Eine Anzahl alldieser Phantasten träumen längst davon, auf allen Meeren deutsche Kriegsschiffe kreuzen zu sehen, träumen von einer

Weltschmerzpolitik großen Stils,

einer Politik, die unabweislich einen Weltbrand im Gefolge haben würde, der das deutsche Volk vollständig an den Rand des Abgrundes bringen müßte. Eine

elende Farce

hat unser Genosse Wesel unlängst in Reichstags dieses Christentum der Großkapitalisten mit Recht genannt. Friede auf Erden! Das singt man in einer Zeit, in der alles aufgewendet wird, um die flaffenbewußte Arbeiterklasse außerhalb des gemeinen Rechts zu stellen, zu Staatsbürgern zweiter Klasse zu degradieren; in einer Zeit, in der die

Thore des Zuchthauses

den Arbeitern weit geöffnet sind; in einer Zeit, die bei kolossaler Anhäufung von Schätzen und Reichthümern aller Art, bei einem riesenhaften Aufschwunge der Kultur und Wissenschaft Millionen und Wemillionen dazu verdammt, in Not und Elend, geistiger Beschränktheit und Unkultur zu leben; in einer Zeit, die die Arbeiter aller Länder dazu zwingt, sich in Armeen zum Kampfe zu organisieren.

Kampf ist auf Erden,

maußförlicher, erbitterter Kampf, und nicht eher wird Friede werden, bis das Proletariat zum Siege gelangt ist. Kämpfen heißt es vorläufig und gerüstet sein zum Kampfe! Der sozialdemokratischen Presse als erste und beste Waffe im Emanzipationskampfe des Proletariats erwachsen in dieser schweren Zeit auch doppelt schwere Aufgaben. Unser

Volksblatt für Halle

ist sich dieser Aufgabe stets bewußt gewesen und wird es auch bleiben. Nach wie vor wird es seine Pflicht erfüllen und nach besten Kräften dem Proletariat die Wege zu ebnen suchen. Auch für Verbreitung allgemeiner Bildung wird im nächsten Jahre Sorge getragen werden. Unsere Beilage

Zur Unterhaltung und Belehrung

wird weiter ausgebaut werden. Zur Unterhaltung der öffentlichen wir mit Beginn des neuen Jahres einen spannernden Roman

Der Schuldige?

von dem französischen Romanzier Hector Malot, der in passlicher Weise den Kampf eines Unschuldigen mit der Gütigkeit von den Augen führt. Ihm wird ein moderner Großstadtroman

Sarte Tage

von Hans Oswald folgen, eines Schriftstellers, der sich als Pfänder des Vorbildes bereits ausgezeichnet hat. Was an uns liegt, wird getan werden; unsere Leser haben aber auch die erste Pflicht, sich gerade, vor Jahreschluss, mit allen Kräften für die Gewinnung neuer Leser thätig zu sein.

Bringe jeder Leser nur einen neuen und wir sind ein großes Glück weiter gekommen!

Nord und Süd.

Nicht eben die uninteressanteste Episode der an spannenden Momenten so reichen Geschichte dieses Jahres war der scharfe Angriff, den der schlesische Graf Limburg-Stirum, flankiert von dem schlesischen Landrat A. D. Kardorff, gegen den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe richtete. Diese Abrede der Deutsch- wie der Freikonserwativen an den höchsten Beamten des Reiches trat um so schärfer hervor, als wenigstens der Redner der erfigenannten Fraktion sie durch den Kontrast mit dem Lobe, das er reichlich und überreichlich dem eleganten Tafelredner und Diplomaten Grafen Bernhard Bülow spendete, noch auf, sum- und augenfallig zu machen ersichtlich bemüht war.

Solches spielte sich zu Berlin ab. Nun ein Gegenbild vom Strande des Redars zu diesem Momentenbild vom Strande der Bure. In der Hauptstadt des schlesischen Königreichs, zu Stuttgard in dem Halbmondlaale, wo die württembergische Kammer der Abgeordneten tagt, steht eine Interpellation auf der Tagesordnung, die sich nach der Haltung erkundigt, welche die Regierung des dritten Staates Deutschlands zu der Zuchthausvorlage einzunehmen beabsichtigt hat. Der Minister von Fischel erteilt den sozialdemokratischen, bürgerlich-demokratischen und katholisch-demokratischen Interpellanten eine Antwort, die sich von der berühmten Antwort Dr. Martin Luthers auf dem Reichstage zu Worms dadurch nicht eben zu ihrem Vorteil unterscheidet, daß sie einmal nicht ganz kurz war und zum anderen „Hörner und Zähne“ besaß, d. h. das Gegenteil von Klar und Bindig war.

Aber — so ganz zu verachten waren diese Hörner und Zähne denn doch nicht. Wohl waren die Hörner abgestumpft und die Zähne abgeschliffen; aber sie richteten sich doch mit deutlicher Gefährlichkeit nordwärts. Bruder Schwob ist mit Bruder Preuß feineswegs mehr ein Herz und eine Seele; er muß schon auf, er knurrt bisweilen, wenn er vorläufig auch nicht zu nächstem Widerstande fortzuschreiten mag.

Im Grunde hat der schlesische „Staatsmann“, wenn wir seine Rede allen schmächtlichen Bemerkungen entstellen, die sühntig verhartete Zuchthausvorlage als „unnütz, überflüssig, schädlich und gefährlich“ bezeichnet, um die Androide anzuwenden, mit denen einmals zur glorieichen Zeit der englischen Revolution, das Unterhaus des „Commons“ die Abschwörung des Oberhauses so heftig wie erklärte. Ferner hat der Minister, so weit Diplomaten- und Höflichkeitssprache es zulassen, deutlich zu verstehen gegeben, warum nur dieser klaren und verständigen Einsicht in die gerade vom Standpunkte der bürgerlichen Gesellschaft so unheilvolle Wirkung der Zuchthausvorlage die württembergische Regierung doch zuletzt in den lauren Apfel zu beißen und gute Wieme zum bösen Spiel zu machen sich entschlossen hat. Die Solidarität der Monarchen siegte zuletzt über staatsmännliche Ermahnungen; die württembergische Regierung willigte ein, wenn auch schweren Herzens, weil sie nicht gegen Deynhaußen demonstrieren wollte; so etwa drückte sich das Zentralkomitee unserer Partei aus und traf damit den Nagel auf den Kopf.

Nun zurück vom Redar an die Spree. Der alte Gründer v. Kardorff, den Verwaltungsrats-Geblat und Lantienen der Laurahütte ein wenig für die sühnere Zeit entschädigen, die er als dritteljährig Volksvertreter dem Wohle des Vaterlandes opfert, langelt den Kanzler ab, der abwechselnd vor der Sozialdemokratie und dem Großkapital fabuliert; unter dem „Großkapital“ versteht der Silbermann mit der sühnen Nase — das echte, angenehme Niedergang wurde dem Ordnungsmittler während seiner „Studienzeit“ abgeschlagen — natürlich das, sei es beizumitteln, sei es unbefinnliches Finanz- und Handelskapital; gegen „Verweigungen“ vor dem industriellen Kapital hat er herzlich wenig anzuwenden — Bergwerksbetriebern sind eine sühne wie unehrfachte Sache — und die Wägen der Interessen des immobilien Kapitals, des Großgrundbesitzes, betrachtet er selbstredend als die heiligste Pflüder der Regierung.

Man beachte den Unterschied: Die zweifelhafte Regierung Süddeutschlands jagt sich, wenn schon in verhöllter Form, von der Politik der preussischen Regierung los, weil ihr diesbezügliche doch allzu antiozial ist. In Preußen dagegen wird eben dieselbe Regierung, der ein schmächtiger Minister das Zeugnis — freilich auf Notpapier und mit Parfüm beprengt — arbeiterfeindlichen Verhaltens ausstellt, als geheime Bertühnde und Führerin der unwürdigen Sozialdemokratie dem — natürlich vernichtenden — Urteil aller patriotischen Dividendenhändler preisgegeben.

Doch damit noch nicht genug. Als solle uns der Gegenstand, den der tiefe Spalt, der zwischen dem Norden und dem Süden Deutschlands liegt, noch plattlicher vor die Augen geführt werden, wendet sich der Graf Limburg-Stirum, der Erdpolitiker, gegen den liberalen Süddeutschen Politiker, dem die Konserwativen von Anfang an Mitratzen entgegengebracht hätten und der dieses Mitratzen erst neuerdings durch die bekannte Zustimmung zu der Aufhebung des Verbindeungsrechts der Vereine glänzend gerechtfertigt habe. Der „liberale süddeutsche Politiker“ ist natürlich niemand anders, denn der Reichskanzler Fürst Glöding Hohenlohe, der einer alten süddeutschen „reichsmittelbaren“ Familie entstammt und allerdings den ersten Teil seiner politischen Laufbahn in Süddeutschland zurückgelegt hat; er war Ende der 60er Jahre bairischer Ministerpräsident. „Liberal“ war er auch; lau genug freilich war von Anfang an sein Liberalismus; auch in den Deutschen Reichstage, dessen Vize-

präsident er einmal war, trat er als Mitglied der sog. „liberalen Reichspartei“, die aus den Trümmern der „Mittleren“ bestand und erst später sich mit Jungkonserwativen zur freikonserwativen Reichspartei verband.

Man sollte nun freilich meinen, daß der Anteil Glöding'seher alles Mögliche gethan habe, um seine sehr geringfügigen liberalen Angehörigen abzuheben. Die Zuchthausvorlage der Vereinsgesetzvorlage, die Umstrukturierung, alle diese Reiterstücke moderner Gesetzgebungsmittel tragen keine Unterschrift, wobei dahinsinken mag, ob sie gern oder ungern erteilt wurde.

Es hatte alles, alles nicht gefehlt. Selbst der hyperlaue, siebenmal durchsichtige Liberalismus dieses uralten (in doppelter Beziehung) süddeutschen Hochadligen bleibt ein Verlorener in den Augen der norddeutschen Kleinadligen. Sie wollen den Baiern Hohenlohe beistimmen, wie sie mit Zaunich, mit Veckert und mit Wigowski Hilfe den Badenier von Marschall zu stützen geseht haben.

Von nachsüdafrikanischen Kriegsschauplätze.

Das Gerücht von der Entsetzung Lothmittichs hat, wie zu erwarten stand, keine Bestätigung gefunden. Es ist kein Grund an zu wetten, daß die ganze Geschichte Schwindel ist. Aus Natal liegen heute gar keine Nachrichten vor. Selbstverständlich sind es nicht die Buren, die ihn dazu gezwungen haben, sondern nur der Wasserangel, so meidet das Heuterische Bureau. Ohne Verstärkungen kann der General jetzt nicht mehr unternehmen, an Verstärkungen ist vorläufig aber nicht zu denken. Er wird Methuen unthätig liegen bleiben müssen — wenn die Buren es ihm gestattet.

Bei Stormberg haben die Buren nur 5 Tote und 14 Verwundete gehabt. Gatacy hatte 25 Tote und 68 Verwundete. 607 Engländer wurden gefangen.

Im Norden der Kapkolonie will General French einen Erfolg über die Buren herbeizuführen haben. Eine antilde Deutsche vom Mittwoch besagt:

Am frühen Morgen wurden drei Abteilungen des Feindes in Stärke von 1800 Mann bemerkt, welche ihre Stellungen verließen und auf Maunport vorzurücken schienen. Die Engländer schoben ihre Kavallerie-Abteilungen mit Artillerie vor. Die beiden Geflügel der Buren wurden rasch zum Schutze gebracht, die Kavallerie warf die Buren zurück, welche zum größten Teil in ihre früheren Stellungen zurückgezogen. Am Nachmittag besetzten die Buren Rebeurten. Als inoffiziell zwei britische Geflügel in unter Feuer nahmen, zogen sie sich mit einem Verlust von 40 Toten und 200 Verwundeten zurück. Die Verluste der Engländer betragen einen Toten und neun Verwundete, darunter einen Offizier.

Weit her scheint es mit diesem Erfolge nicht zu sein, aber ein kleiner „Zwift in Würden“ ist es für die Engländer doch. Von zwei wirklichen Kriegsschauplätzen (Gertshuana und Nubelisa) sind in Pretoria Nachrichten eingetroffen, wonach die Buren auch dort oben feineswegs müßig sind. Aus Malowo ist eine Antidiversion eingegangen, bezugsweise der Ort am Montag von den Buren bombardiert wurde, worauf sich ein heftiges Gefecht entspann. Der Ort wurde am Montag von den Buren in deren Hand. Die Verluste der Buren wurden nicht angegeben, das britische Fort zu nehmen, mußten sie aber nach General Snymanns Fort zurückziehen. Die Verluste sind noch nicht bekannt.

Die Gefangenenschaft entkommen ist nach einer Mitteilung des Bureau Reuters aus Malowo ein Bistum Gurdhill, der Korrespondent der Morning Post, welcher von den Buren in einem Gefecht mit einem Banzerger nahe bei Colonio um die Mitte des November gefangen genommen wurde.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 16. Dezember 1899.

Das Schicksal der Flottenvorlage bildet begrifflich-weise den Gegenstand der Erörterungen bei allen Parteien. Ein irgendwie zutreffendes Bild über die endgültige Entscheidung kann niemand entwerfen, da die vierstägige Debatte noch keine Klarheit gebracht hat. So viel ist ja sicher, daß die Sozialdemokratie, die freimüthige Volkspartei, die süddeutschen Volkspartei, die Schiffer und vielleicht noch einige kleine Gruppen gegen die Flottenbewilligung stimmen werden, während die konserwativen Parteien, die Nationalliberalen und die Freimüthigen Vereinigung dafür sind. Beide Lager werden sich angeheiß die Waage halten, vielleicht ist die Opposition sogar noch etwas härter wie die Zahl der Volksermannen. Den Ausschlag giebt zweifellos das Zentrum. Nun steht zwar fest, daß sowohl die bairischen als auch die rheinischen Zentrumsleute fast sämtlich Gegner des Flottenplanes sind, aber erlitten ist noch nicht ersichtlich, ob sie in der Fraktion das Übergewicht erhalten werden, und zweitens ist es mit der Zentrumsfestigkeit bekanntlich eine eigene Sache. Macht die Regierung einige Konzessionen — und dazu wird sie sehr gern bereit sein — dann kommt erfahrungsgemäß auch die „fehle“ Zentrumsüberzeugung leicht zum Umfallen. Die Freie. Ztg. schreibt allerdings in ihrer heutigen Nummer:

Es ist danach weit wahrscheinlicher, daß es zwischen der Regierung und der Zentrumsparthei zu keiner Entigung kommt, als daß eine solche sich abmcht. Doch können für diese günstige Meinung fruchtigste Gründe nicht angeführt werden. Die Frage bleibt also vollständig in der Schwebe, und erst im Verlaufe der Kommissionsberatung wird sich heraus stellen, ob das Zentrum zu den vielen Ver-

erhalten, die es bereits am deutschen Volke begangen hat, noch eine neue fügen wird. Nicht ganz ohne Wert ist bei der Verteilung der Sachlage die Tatsache, daß sich gegen den unvollständigen Lieber im Zentrum eine zwar stille, aber sehr entschiedene Ablehnung immer deutlicher bemerkbar macht.

Vom Flotten- und Geschiffspatrioten Schweinburg weiß die Tagl. Rundschau folgendes zu erzählen: "Derselbe soll ein jährliches Einkommen von 70 000 M. besitzen und in ungläublich kurzer Zeit ein großes Vermögen erworben haben, so daß er aus seinem Ueberflusse, wie j. B. aus dem Tauch-Prozess ersichtlich, auch Beamten Darlehen geben und in seinem Hause Müllner bewirten konnte." Herr Krupp hat Herrn Schweinburg dem Kaiser vorgestellt und der Photograph hat diesen weitgeschichtlichen Moment für die Wandzeitung festgehalten. In der Gegenwart kann man das Bild im Wintergarten bewundern. Der Zweck ist aus dem Vorstand des Flottenvereins ersichtlich. "Das war brav von ihm. Ihm ist nun Schweinburg gefolgt und bei den engen Freundschafts- und nachfolgenden Familienbeziehungen, die Herrn von Redlich mit Viktor Schweinburg verbinden, wird auch er es nicht mehr lange in einem Ausschusse ausüben, dem sein Freund Schweinburg fehlt." Das Blatt deutet weiter an, daß die Herren Krupp und Jenke dem Flottenverein eine einflußreiche Stellung zu sichern und so auch weiterhin dem Flottenverein als Schutzbund für Stahl und Eisen wirken zu lassen.

Von 1861 bis 1899. In der Norddeutschen Allg. Ztg. werden "Flotten-Erinnerungen" zur Agitation für die Flottenpläne veröffentlicht. Im Jahre 1864, zur Zeit des dänischen Krieges hatte Preußen 3 Schraubenkorvetten, 2 Waddendampfer, 1 Aviso und etliche Kanonenboote der dänischen Flotte entgegenzustellen. Da man sich betrug das Ordinarium des Marine-Gesetz nach nicht 2 Millionen Mark, heute ist dies Ordinarium im Etat für 1900 auf 24 Millionen Mark geschätzt. Das ist der 25 fache Betrag. Nach Ausschüttung der Flottenpläne würde dieser Etat auf 150 Millionen Mark anwachsen, also den 50 fachen Betrag der fortwährenden Ausgaben für die Flotte im Anfang der letzten Jahre erreichen.

Wozu brauchen wir Minister? Herr v. Miquel hat vor kurzem die große Fortschritt ausgeprochen, der Monarch brauche keine Minister. Wenn Herr v. Miquel dieser Ansicht ist, wo bleibt die eine berühmte Erwartung? Wie beglücken in Preußen außer dem Ministerpräsidenten, der zugleich Minister des Auswärtigen ist, 8 Reichsminister, je 86 000 Mark Gehalt nebst freier Wohnung, und dem, was dazu gehört. Alles zusammen macht das etwa eine halbe Million Mark an Geld und geldwerten Elementen aus. Das ist nicht viel für einen Staat, der allein zehn Millionen Mark für einen Personum in Berlin übrig hat, es ist aber sehr viel, wenn man weiß, wie glücklich sich manche Schule leisten würde, wenn ihr der Staat auch nur 100 Mark geben könnte zur Verbesserung ihres Lehrmittelparates. Warum zieht Herr v. Miquel nicht aus seiner Anshauung die Konsequenzen? Warum beantragt er nicht im Staatsministerium die Vereinfachung der Minister und die Vereinfachung der betreffenden Staatsposten?

Der preussische Landtag wird am 9. Januar 1900 zusammen treten.

Bundesrat und Wissenschaft. Der Bundesrat hat sich dahin schlüssig gemacht, daß am 1. Januar 1900 als der Beginn des neuen Jahrhunderts angesehen wird. Allen neueren wissenschaftlichen Feststellungen gegenüber! Glücklicherweise steht die Wissenschaft über dem Bundesrat!

Die Kommission für Arbeiterkassentätigkeit am Dienstag im Reichstag des Jünnen zusammen auf der Tagesordnung stand. 1. Die Berechnung von Auskunftsleistungen über die Sonntagstruhe in Binnenschiffahrt, und fährbetriebe; 2. die Beratung des Berichtes über die Erhebungen, betreffend die Verhältnisse der in Ost- und Schanwirtschäften beschäftigten Personen. Zunächst wurden 3 Auskunftsleistungen über den Fährbetrieb über die Sonntagstruhe in der Binnenschiffahrt vernommen. Ueber die Verhältnisse der in Ost- und Schanwirtschäften beschäftigten Personen hatte unter Parteileitung M. o. l. e. n. b. u. h. r. des Referat. Er beantragte, die Frage gleichschick zu regeln, so daß

1. sämtlichen Hilfspersonen (also auch den Hausfrauen, Aufsehern, Portiers, Haus- und Küchenmädchen) innerhalb 24 Stunden eine ununterbrochene Ruhezeit von neun Stunden und außerdem zwischen den Arbeitsstunden Pausen von mindestens zwei Stunden in jedem Tage gewährt werden;
2. daß jeder Hilfsperson während einer Arbeitsruhe von mindestens 24 Stunden oder einer solchen von zweimal zwölf Stunden und zwar zwischen 12 Uhr mittags und 12 Uhr nachts gewährt werden.

3. Sollen weibliche Personen nicht länger als 11 Stunden täglich beschäftigt werden.

4. Jugendliche Personen (unter 16 Jahren) dürfen nur zehn Stunden täglich arbeiten und nicht vor 6 Uhr morgens oder nach 10 Uhr abends.

5. Ueberreitungen der unter 1-3 genannten Arbeitszeiten sind an 60 Tagen gegen Gewährung einer nachträglichen adäquaten Ruhezeit zulässig.

6. An höchstens zehn Tagen im Jahre darf eine Hilfsperson an den für sie festgesetzten freien Tagen beschäftigt werden.

Wenigstens isthing ferner vor, daß ein Schanz- oder Schanwirtschäft Betriebsarbeiten einführer, Vffen über die Hilfspersonen angelegt und Register geführt werden, in denen über alle Verordnungen gewissenhaft Buch geführt werden soll. Für Zuwiderhandlungen sollen angemessen hohe Geldstrafen verhängt werden. Dem Virts- oder Betriebsunternehmer wird noch die Verpflichtung auferlegt, das Honorar des Stellenvermittlers" auch dann zu zahlen, falls nur die Hilfsperson mit dem Vermittler einen Vertrag abgeschlossen hat.

Schon wieder ein unzufriedener Pfarrer. Der katholische Pfarrer Colbus in Saargemünd (Loth.) hat unlangst in einer Sonntagspredigt geäußert:

Der Unterschied zwischen einem Fabrikdirektor oder sonst einem Arbeitergeber, der Glauben hat, und einem anderen Arbeitergeber, der keinen Glauben hat, ist bestialisch. Der Direktor, der Glauben hat, bildet mit seinen Arbeitern eine große Familie; liegt und wagt sie. Der Direktor oder Arbeitergeber, der keinen Glauben hat, ist ein Tyrann und die Arbeiter sind Sklaven, die zu Arbeitsmaschinen verwandelt sind und bloß arbeiten und leben, damit der Arbeitgeber jeden Tag mehr Geld annehmen kann. Wenn der Arbeiter, die Hand, der Arbeit, der Lohn, Wäner nicht mehr arbeiten können, dann wirft man sie auf die Seite und läßt sie Hungers sterben. Da ist es kein Wunder, wenn der Arbeiter Sozialist und Anarchist wird und sagt: Ich habe genug gearbeitet; ich will auch das verdienen, was der ganze Tag in Ruhe verdienen darf. Werdes auf Erden haben, wie die Heiden, die bloß leben für die Kulturseiten und den ganzen Tag in Ruhe verdienen fahren. Wir wollen einmal teilen; ich nehme, was ich finde"

— und ich sage es hier, es wäre kein Diebstahl! — der Reiche soll es einmal in der Fabrik arbeiten, er soll auch einmal hinter dem Mühle gehen." So reden mit Reich die Arbeiter, die bei Tyrannen ohne Lohn arbeiten müssen.

Der Glaube macht's nicht aus, Herr Colbus!

20 000 Galizier werden in der Deutschen Tageszeitung für nächsten Frühjahr angeboten. Es ist eine der drähtlichen Anforderungen unserer Zukunft, diese Anwerbungen zuerst treffen die Agrarier die heimische ländliche Bevölkerung durch schlechte Behandlung und niedrige Löhne in die Städte und in die Industriezentren, und wenn sie auf diese Weise das flache Land entvölkert haben, dann arbeiten sie mit den Tausenden von Fremden, die ihnen zuliebe über die Grenze "eingeführt" werden mit der Wirkung, daß sie den ohnehin schon niedrigen landwirtschaftlichen Löhnen gegenüber als Preisbrücker auftreten. Das nennt man dann nationale Wirtschaftspolitik!

Abel verpflichtet. Der Graf Guido Densel von Donnersmark hat anscheinend für Kulturzwecke kein Geld. Dieser vielfache Millionär ließ sich wegen lumperiger hundert Mark von dem Doppelten Bezirksamtshaus verfallen und verurteilen. Diese 100 M. sollte der Graf als Beitrag zum Gehalt eines armen Lehrers in Böhlsdorf an der russischen Grenze zahlen; er weigerte sich zu zahlen mit der Begründung, er sei nicht Zurechtzerr, sondern nur Patron der Schule. Das Patronatverhältnis ist ein nicht unwichtiges Recht im Schulwesen der Meiste, also der Graf, sie sollen ihm aber nichts helfen. Es handelte sich ja auch nur um einen Elementarlehrer.

Diebstahl von elektrischer Kraft. Mit Bezug auf die bekannten Reichsgerichts-Urteile, wonach der Diebstahl von elektrischer Kraft nicht bestraft werden kann, ist dem Bundesrat der Entwurf einer Gesetzes wegen Bestrafung der widerrechtlichen Entziehung fremder elektrischer Arbeit zugegangen.

Fern-Medizin. Das sächsische Landesmedizinalkollegium hat einen Antrag angenommen, wonach das Ministerium des Innern beim Bundesrat dahin wirken sollte, daß die Behandlung Kranter aus der Ferne durch Vorrichtungen in öffentlichen Bläutern und Bädern unter Staatsaufsicht und daß die Anführung und Anweisung solcher Fernbehandlung überhaupt — auch der brieflichen — bei Strafe verboten werde.

Wegen Kaiserbelobigung verurteilte die Strafkammer in Tilsit einen russischen Arbeiter zu zwei Monaten Gefängnis. Wegen der Strafe wurde ein Antrag auf Unterdrückung gestellt. In Klein-Schlesien lag wo der Mann in Arbeit hand, soll er im Oktober d. J. den Kaiser belobigt haben. Die Verurteilung erfolgte, obwohl der Angeklagte entschieden bestritt, die ihm nachgelagte Äußerung gethan zu haben.

Ausland.

Italien. Im Prozeß Notarbartolo wurde am Donnerstag der italienische Kriegsminister, General Miani, vernommen. General Miani, der seiner Zeit kaiserlicher Kommandant in Palermo war, erklärte, daß zwölf Mitglieder des Verwaltungsrats der Bank von Sizilien, an ihrer Spitze Palizzolo, das höchste Verbrechen an der Unterdrückung des Notarbartolo begangen. Zu diesem Verbrechen organisierten sie eine förmliche Verschwörung und erreichten, daß nicht nur fast sämtliche Spuren des Verbrechens beseitigt wurden, sondern daß die Behörden von Palermo und Rom, ja sogar der Präsident des Kassationshofes von der Mafia beeinflusst wurden, um den Prozeß im Sande verlaufen zu lassen. (Tiefer Eindruck.) Der Wechsellrichter, den er, der General Miani, an den Untersuchungsrichter sandte, habe tags darauf in den Zeitungen Palmers erschienen, und er habe zahlreiche Todesdrohungen erhalten. Die Straflosigkeit, denen sich die Mitglieder des Verwaltungsrats erfreuten, habe das moralische Niveau in Palermo außerordentlich herabgedrückt. Die Anklage des Kriegesministers ist in ganz Italien einen ungeheuren Eindruck hervor. In Palermo wurde am Mittwoch eine große Anzahl von Häuptern der Mafia in zeitweise hervorragender sozialer Position verhaftet, andere flohen.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Zwei Genossen in Freiburg sollen dadurch großen Unangenehmlichkeiten erlitten haben, daß sie den von den Nationalistomsiten herausgegebenen Kalender auch an andere nicht zur sozialdemokratischen Partei gehörige Personen verteilten. Das Amtsgericht hat dafür als Sühne den betreffenden Genossen einen Strafbescheid von 8 Tagen Haft auferlegt. Wegen diesen Strafbescheid ist Einspruch erhoben worden.

Parteinachrichten.

Gemeindeverhältnisse. Obwohl im Volksbildungsrat des Striktums für die Stadtverordneten noch nicht ganz beendet ist, steht dennoch der Sieg der mit den Ultramontanen verbundenen Sozialdemokraten fest. Wohl ein Drittel aller Stimmen fallen auf deren gemeinsame Liste — ein Beweis, daß auch viele Liberale der jetzigenen Nationalsozialistischen überdrüssig waren. — **Aus Triest.** Unterem Streit bei den Gemeindevorständen in Mailand steht eine Schlappe gegenüber, die wir in Alexandria erlitten. Hier hatten sich zum erstenmal alle gegenläufigen Parteien vereinigt, und wir blieben um 50 Stimmen in der Minorität. Ein Fortschritt war aber zu verzeichnen; wir hatten 600 Stimmen mehr als bei den letzten Wahlen in Triest. Die Sozialdemokraten hatten ein einflussreiches Ziel unserer Partei in Reggio Emilia zu bezwecken, wo wir die Mehrheit in der Gemeindevorsetzung erobert haben.

Gewerkchaftliches.

Unterlegen hat bei den Gewerkschaftenmalen zu Düsseldorf die kostenbewußten Arbeiter. Die bisherigen „Arbeitslosen" Vertreter blieben nach ihrem ersten Sieges. **Staatsverhältnisse als Arbeiterbetriebe.** Wegen der Lohnverhältnisse der sal. Gewerkschaft in Spandau hatten sich einige Arbeiter mit einem Schreiben an die Reichsstaatsministerie gewendet, um eine Befreiung ihrer Löhne zu erreichen. Da sie hierbei nicht genug von den vorgeschriebenen Anforderungen holten, wurde sie von der Reichsstaatsministerie mit Geld für ein beliebiges. Darauf hat aber lediglich eine erheblich größere Zahl von Gewerkschaften das gleiche Schreiben unter Anhebung der vorgeschriebenen Form an die genannte obere Behörde gerichtet, und die Folge davon ist, daß in dieser Fabrik von einem Komitee des Reichsstaatsministeriums an Ort und Stelle, auch mittels unmittelbarer Umfrage bei den Arbeitern selbst, Erhebungen über die Lohnverhältnisse angestellt werden. Dabei ist denn schon jetzt ermittelt worden, daß die Löhne in der That ungläublich niedrige sind; für die Arbeiter ist es auch bereits eine Verbesserung erfolgt. Die Lohnverhältnisse unmittelbar vor dem Arbeiter, die meist in Accord arbeiten, werden noch einer näheren Prüfung unterzogen. Eine Folge der niedrigen Löhne war es auch, daß jetzt gerauerer Zeit gerade die tüchtigsten

Gewerkschaften freiwillig ihre Entlassung nahmen, um zur Privatindustrie überzugehen, in der sie sich doppelt so viel verdienen, als in der königl. Gewerkschaft.

Lothales und Provinzialles.

Galie, 16. Dezember 1899.

Mit einer Anfrage der Genossen Krüger und Albrecht wird sich die Stadtverordneten am 21. Montag beschäftigen. Es handelt sich um einige in der letzten Zeit vorgenommene Fälle von Anhebung der Steuern, nachdem sie vorher niedriger gewesen waren und die Betreffenden dadurch ihres Wahlrechts beraubt gingen. Außerdem soll der Tarif für die Feinschneiderei festgesetzt bzw. genehmigt werden. Hier könnte das Kollegium einmal zeigen, daß es einem wirklichen Vertreter der Arbeiterschaft huldt, wenn es dem seitens des Magistrats aufgestellten Bridentarif einfach die Zustimmung verweigert. Die Größe ist zweifellos ein herrliches Bauwerk, aber die Freude an diesem Gemälde wird jedesmal durch das Zahlen von 4 Pf. beim Frühstücken und Gebirgsgehen stark beeinträchtigt. Man denke sich eine Familie von 4-5 Köpfen, die bei jeder einmaligen Benutzung 20 Pf. zu zahlen hat; sie wird gewiß häufig darauf verzichten, über die Brücke zu fahren. Wenn es schon einmal nicht anders geht, dann mag man doch nur 1 Pf. bzw. 2 Pf. für das Hin- und Herwandern nehmen. Aber 2 Pf. pro Person für eine nur einmalige Benutzung sind zu viel. Vielleicht ist das Stadtverordneten-Kollegium dieser Mahnung eingedenk und handelt danach. Wieviel Hoffnung gegen wir allerdings nicht. Schließlich soll am Montag auch über die Billigkeit der letzten Stadtverordnetenwahl den Befehl gegeben werden. Da die Sozialdemokratie durch die bei ihrem Protest vor 2 Jahren gemachte Erfahrung es unterlassen hat, gegen die diesjährigen Wahlen einen Protest einzulegen, auch von anderer Seite, so weist uns bekannt ist, ein solcher nicht vorliegt, wird die Billigkeitserklärung ohne weiteres vorgenommen werden.

Ganz wie bei uns. Das Stadtverordnetenkollegium in Magdeburg hat die Petition der torifreuen Buchdrucker um Vergebung der sächsischen Druckarbeiten an nur torifreue Dreizehner abgelehnt. Die Begründung ist die gleiche, wie seitens des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums: Man könne sich nicht in die Arbeitsverhältnisse eines Gewerbes mischen und so weiter. Gen. Gärtner nahm sich der Petition sehr warm an, aber mit dem gleichen Ergebnis wie bei uns Genossen Krüger. Gegen drei Stimmen wurde die Petition verworfen. Bemerkenswert ist nur aus der ablehnenden Haltung des Magistratsvertrates, des Oberbürgermeisters Schneider, daß derselbe den Hinweis führte auf das preussische Pensionsministerium und das sächsische Ministerium des Innern, mit abgesehen wurde, daß diese Behörden doch nur die Ministerien unter der großen Masse ähnlicher Körperlichkeiten seien. Wie, weil einige wenige Behörden eine entscheidende sozialpolitische Auffassung besitzen, darf der Magistrat von Magdeburg sich nicht diesen anschließen, sondern muß in die Reihe derer eingereiht werden, die in solchen Fragen das heilige Recht des Untertanentums auf uneingeschränkten Protest hochhalten. Auch eine Stellung, aber keine richtige!

Der Prozeß des Obersteigers Welsch gegen Genossen Weismann soll noch nicht zur Ruhe kommen. Bekanntlich hat das Schöffengericht Weismann freigesprochen, obgleich der Staatsanwalt „nur" 6 Wochen Gefängnis beantragt hatte. Mit dieser Freisprechung giebt sich die Staatsanwaltschaft nicht zufrieden, sie teilt uns heute mit, daß sie gegen das freisprechende Urteil Berufung eingelegt habe. Die Sache kommt also vor dem hiesigen Landgericht abwärts zur Verhandlung. Wie das Urteil ausfällt, ist natürlich nicht zu sagen, aber nach dem Ergebnis der schöffengerichtlichen Verhandlung halten wir eine Verurteilung einfach für ausgeschlossen.

Die Wäckerler im Allgemeinen Konsumverein ist dahin richtig zu stellen, daß die General-Versammlung bereits im vorigen Jahre dem Ersuchen der organisierten Wäcker willfährte, daß aber die Leitung des Konsumvereins dem Beschlusse der General-Versammlung nicht gerecht wurde. Die nächste General-Versammlung wird dem Beschlusse vom vorigen Jahre Wahrung verschaffen.

Zu den Streitigkeiten sind heute vormittag die bei der Ziehung am 4. der Ziehungliste beteiligten etwa 40 Arbeiter. Sie erhielten bis jetzt 2 Pf. pro Zentner Eis, kamen dabei aber nur auf höchstens 2.50 bis 3. — Mark pro Tag bei einer Arbeitszeit von früh 6 Uhr bis abends 6 Uhr. Daß es ein Lohn der zu der Schwere und Gesundheitsgefährlichkeit der Arbeit in gar keinem Verhältnis steht. Die Arbeiter verlangen 4 Pf. pro Zentner. Der Unternehmer Schaubert-Gleichheitlich hat die Forderung abgelehnt mit dem Bemerkten, daß die Brauereien ihm den Anstoß nicht vergüten würden. Wir glauben, daß dieser Einwand nicht schlüssig ist, denn wir können nicht annehmen, daß die Brauereien, wenn sie sehen, daß die Arbeiter nicht genügend entlohnt werden, sich iraden könnten, ein paar Pfennige mehr zu bezahlen. In den letzten Jahren haben die meisten Brauereien Eis aus Schweden und Norwegen zum Preise von 1.30-1.50 Wfr. pro Zentner bezogen und sie sind doch noch auf ihre Dividenden gekommen.

Zerfallene Ansichten hat die Gall. Ztg. über die Entschiedenheit des Mag. Richter, insbesondere über die von diesem gemachte Beurteilung der Hamburger Rede des Kaisers. Sie orakelt darüber:

„Fortgeschritten ist Herr Richter in seiner neuesten Forderung seiner früher nur in einem Punkte, nämlich in der Loyalität, mit welcher er die Verdon des Kaisers in die Debatte zieht. Er ist in dieser Kunst jetzt allmählich so weit fortgeschritten, daß jeder monarchisch orientierte Mann in dem Maße sich ein Urteil über die Entschiedenheit der Arbeit in gar keinem Verhältnis steht. Die Arbeiter verlangen 4 Pf. pro Zentner. Der Unternehmer Schaubert-Gleichheitlich hat die Forderung abgelehnt mit dem Bemerkten, daß die Brauereien ihm den Anstoß nicht vergüten würden. Wir glauben, daß dieser Einwand nicht schlüssig ist, denn wir können nicht annehmen, daß die Brauereien, wenn sie sehen, daß die Arbeiter nicht genügend entlohnt werden, sich iraden könnten, ein paar Pfennige mehr zu bezahlen. In den letzten Jahren haben die meisten Brauereien Eis aus Schweden und Norwegen zum Preise von 1.30-1.50 Wfr. pro Zentner bezogen und sie sind doch noch auf ihre Dividenden gekommen."

Der Anglistenfall am Schachschloßhofe, worüber seiner Zeit berichtet wurde, brachte gestern, Freitag, den daselbst beschäftigten Schmelzmeister Feucht von hier wegen schändlicher Körperverletzung, begangen durch Aushandlung der Berufspflicht, vor die Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Am 30. August d. J. ist in der Schmelzerei an einem Feucht ein Kettenglied, wodurch der dort beschäftigte Fleischer Oswald Fein ungerührt und schwer verletzt wurde. Er brach den linken Arm, verstauchte sich die Hüfte und erlitt nicht unbedeutende Kopfverletzungen, woran er sich heute noch in Behandlung befindet. Der Angeklagte hat 4 Arbeiter unter sich, aber keine besondere Dienstanweisung. Er ist seit 1893 dort beschäftigt und der Buchhalter gilt als sein Vorgesetzter. Der Fleischer dient dazu, mit Salz gefüllte Fässer an Kettengliedern hinunter zu lassen. Dem stand mit einem Hüte auf dem Kopf und wurde heruntergeritten. Auf Befragen, wie sich der Angeklagte den Kettenschlag erkläre, meinte er, er verliche von der Sache nichts, er sei nur gelernter Fleischer. Es bestche keine Be-

hinmung, wer über diese Freigebühren z. B. die Aufsicht haben soll. Von der Gewerbe-Inspektion ist niemand zur Revision dazugewiesen. Die Besize ist schon im 1. Jahre gewiss, nach ausgedehnt worden und nachdem noch einmal gerufen, ohne daß ein Unfall passierte. Er könnte doch als Fleischer unmöglich die Verantwortung für die Abminderung der Gewichte zu übernehmen. Er sei nur von der Zuzugung zum Schmelzen des Talges angehalten. Die Kette sei auf fünfzig Zentner Tragkraft geprüft; sie soll aber 100 Zentner tragen, während das damals daran gehängte Foch Talg nur sieben Zentner wog. Der Buchhalter behauptet ebenfalls, keine Verantwortung übernehmen zu können. Er sei nur kaufmännischer und nicht technischer Leiter. Der Staatsanwalt war der Meinung, daß eine Bestrafung des Angeklagten nicht erfolgen könne. Er sei keine technisch vorgebildete Person und habe als Fleischer die Sache nicht übersehen und beurteilen können. Der Unfall sei vielleicht darauf zurückzuführen, daß keine genügenden Vorschriften und keine ausreichende Beaufsichtigung des Betriebes bestanden. Der Angeklagte sei deshalb freizusprechen. Das Urteil lautete demnach gemäß.

Herr Sommerheim vom hiesigen Stadttheater gastierte am Mittwoch behufs Engagements am Nürtinger Stadttheater. Er sang den Hymel in der Oper Martha. Unser dortiges Parteibild schreibt darüber: Herr Sommerheim, der das Rollenpaar des Herrn Manni bezieht, war gestern offenbar stark indisponiert, so daß er seine Stimme nicht recht zur Geltung bringen konnte. Er ist deshalb angeklagt, mit dem Urteil über ihn zurückzufahren. Seine gute Erziehung, sein angenehmes Spiel und ein paar glänzende hohe Stimmverschieben dem Gesang eine mehrmalige Herzenskur. Herrn Hoberfelder, der unlängst austrat, scheint Herr Sommerheim in jeder Beziehung überlegen zu sein.

Anmeldungsplichtige Gewerbe. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung, die sich auf den § 35 der Gew.-Ord. stützt, haben nachstehende Gewerbe ihre Genehmigung beim den Postamt des Betriebes anzubringen. Die gewerbemäßige Erteilung von Tanz-, Turn- und Schwimmunterricht, der Betrieb von Badeanstalten, der Handel mit gebrauchten Kleidern, gebrauchten Betten oder gebrauchten Wäsche, der Kleinhandel mit altem Metallwerkzeug oder sonstigen, der Kleinhandel mit Garnarbeiten oder Drämen oder Seiden, Baumwolle oder Leinen, der Handel mit Leinen von Vorketten und Auspielungen, oder mit Bezug- und Antelkochen auf solche Weise, die gewerbemäßige Verorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrnehmender Geschäfte, insbesondere die Abfertigung der hiesigen öffentlichen Ämter, der gewerbemäßige Betrieb der Vieherhaltung (Viehpaß) des Viehhandels und des Handels mit landlichen Grundstücken, die gewerbemäßige Vermittlung von Immobilien-Verträgen, Darlehen und Verleihen, das Geschäft eines Geänderelementars und eines Stellvertreter, sowie eines Anwaltens, der Handel mit Droguen und chemischen Präparaten, welche zu Selbstweiden dienen, der Kleinhandel mit Bier. Ferner ist darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher Versicherungen für eine Mobil- oder Immobilien-Feuerversicherungsgesellschaft als Agent oder Untergagent vermittelt, ein solches Geschäft wieder aufzieht oder welchem die Versicherungsgesellschaft den Auftrag wieder entzieht, innerhalb der nächsten acht Tage der Polizei-Verwaltung davon Anzeige zu machen hat. Buch- und Steindruck, Buch- und Kunsthandlung, Antiquare, Viehhändler, Inhaber von Verkaufsstellen, Verkäufer von Druckschriften, Zeitungen und Bildern haben bei der Gründung ihres Gewerbebetriebes das Lokal beschreiben, sowie jeden späteren Wechsel des letzteren spätestens am Tage seines Eintritts ebenfalls der Polizei-Verwaltung anzeigen. Schließlich wird noch bemerkt, daß die nach § 14, Abs. 1 des Gew.-Gesetzes-Erklärung bestehende Verpflichtung der Vorstehenden genannten Gewerbebetriebsinhaber die Gründung ihres Gewerbebetriebes auch beim Steuerbureau des Magistrats anzumelden, durch die Anmeldung bei der Polizeibehörde nicht erfüllt wird, sondern noch außerdem zu erfolgen hat.

Eine große Nothet offenbarte am Mittwoch nachts der 16-jährige Sohn des Arbeiters Gunder Schmidt, indem er sich an seinen Vater thätlich vergreift und ihn bedrückt, worauf dieser an der Dentante aufsucht und dadurch eine bedeutende Schädelerverletzung erlitt. Das rechte Schläfenhirn war betrimmen nach Hause gekommen und der Vater machte ihm darüber Vorhaltungen. Der Verletzte mußte in die Klinik gebracht werden.

Verichtigung. In dem Artikel „Etwas für Weichnachten“ in der 2. Beilage der heutigen Nummer ist ein Druckfehler stehen geblieben. Bei der Bezeichnung des Bremerischen Buches „Schönende Wetter“ muß es in dem Satz: „Dieses Urteil des Staatsanwalts ist eigentlich schon Entlassung genau“ anstatt Entlassung Empfehlung heißen.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Als Fremdenvorstellung bei kleinen Besuchen am Sonntag nachmittag 3 Uhr das Weihnachtsaufnahmestück „Euerwachten“ und die sieben Zwerg“ zum drittenmal in Szene. Das „Weisse Röhl“ und seine Fortsetzung am einen Abend anzuführen, wird am kommenden Sonntag im Stadttheater zum erstenmal verwirklicht. Das Publikum wird solche günstige Gelegenheiten nicht verpassen wollen. Am einen Abend zu sehen, nicht ungenügend vorher gehen lassen, um so weniger, als eine Wiederholung dieser Doppelvorstellung ausgeschlossen ist. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr und ist 7 1/2 Uhr beendet. — Am Montag gelangt mit bestrahltem Drehler der 2. Akt aus „Ving des Hühnchen“, „Hühnerdämmerung“ neu einführbar zur Aufführung. Die 50 Statuen sind mit den Damen Weißkiste und Wegner und den Herren Gedrich, Brandes, Warjano und Naben besetzt. Drei neue Dekorationen sind vom Dekorationsmaler des Stadttheaters, Herrn Stern, angefertigt. Das weitere Repertoire der Woche ist: Dienstag 8 Uhr „Euerwachten“, Donnerstag 8 Uhr „Mittagsromm“, „Poljano“ und „Meiner Vorzeitan“, Freitag 8 Uhr „Die Sonntags“ sowie die Montagvorstellungen beginnen je um 7 Uhr.

Aus dem Bureau des Thalia-Theaters. Herr Ferdinand Hinkel, der Gast des Thalia-Theaters, verabschiedete sich am Sonnabend, den 17. ds., vom hiesigen Publikum als Vater Benedikt in „Am Altar“, dem nach E. Werners Erziehung bearbeiteten dramatischen Schauspiel, welches Hinkel nur durch einen Akt zur Aufführung gelangen kann. Am Montag wird Emil Weiskaler, der jüngst in „Edwards Ende“ hier einen so großen schauspielerischen Erfolg errang, nun doch in Herr Hinkel's Familien-drama „Gepensler“ gastieren, welches Stück bei Weiskalers erstem Gastspiel durch das Nichtzutreffen der Darstellerin der Mutter Wivina bekanntlich nicht aufgeführt werden konnte. Diese Rolle wurde in der Absicht von Frau Wivina selbst, welche dieselbe in der Montag-Aufführung auch darstellen wird. Emil Weiskaler hat mittlerweile mit seinem Obwald in den „Weißkisten“ in Braunauweid gastiert, wo die Presse einstimmig konstatiert, daß seine Leistung als Obwald nicht mehr überboten werden könnte. Am Dienstag wird Herr Weiskaler nochmals als Wally Janitor in „Edwards Ende“ gastieren.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Es sei nochmals auf die heute, Sonnabend, stattfindende Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten der Weihnachts-Verwaltung armer Kinder aufmerksam gemacht. Diese Vorlesung wird am 21. ds. um 8 Uhr abgehalten und wäre recht zahlreicher Besuch der heutigen Vorstellung, in der als Gast die internationale Verwandlungs-Künstlerin Hanna Corvino mitwirkt, zu wünschen. Am Sonntag finden im Apollo-Theater die beiden letzten Vorstellungen vor Weihnachten statt. Nachmittags hat wieder jeder Besucher ein Kind frei. Am Mittwoch, den 21. ds., wird im gewerblichen Leben als Werktag gilt, hat die Direktion beschlossen, für beide Sonntag-Vorstellungen ausnahmsweise Vorzugs-Karten und Bons (einschließlich welchen Datum) gelten zu lassen. Vom 18.—24. Dezember bleibt das Apollo-Theater geschlossen, da in dieser Zeit eine neue, große elektrische Licht-Anlage hergerichtet wird.

Vererbung. Der Sozialdemokratische Verein hielt am 11. Dezember seine regelmäßige Versammlung im Saaleföhlischen ab. Auf der Tagesordnung standen 3 Punkte. Der erste Punkt betraf die mit dem Ausschluß des Mitgliedes Arthur Bring aus dem Verein. Eine große Debatte wurde durch diesen Punkt nicht veranlaßt, weil die Vorverammlung schon genug Material für den Ausschluß des Mitgliedes Bring gebracht hatten. Trotz einer brieflichen Einladung war Bring nicht erschienen, um sich zu verteidigen. Bring hat in einer harten Weise die Leiter der hiesigen Sozialdemokratie sowie Mitglieder des Vereins gegen auswärtige Genossen zu herabgesetzt und beleidigt, daß die Genossen ein Zusammenarbeiten mit Bring nicht mehr für möglich hielten. Bei der Abstimmung war die Majorität für den Ausschluß des Mitgliedes Bring. Beim 2. Punkt wurde bekannt gegeben, daß der Unterfasser seinen Posten schon längere Zeit niedergelegt hat; um diese Stelle wieder zu besetzen, wählten sich die Gen. Scherf, Jung, Kath und Kabinis freiwillig als Unterfasser. Die Vernehmung stimmte dem zu. Dem wurde beim 3. Punkte beschlossen, daß der Vertrauensmann bei in Zukunft abzuhaltenen Partei- oder Volksversammlungen Kompens für das zu erhebende Eintrittsgeld abzugeben habe. Die nächste Versammlung am 1. Feiertag fällt aus.

Zeit. „Achtung!“ Im Verlage des Vorwärts erscheint kurz vor oder nach Weihnachten eine illustrierte „Kritikations“-nummer: „Das Jahrbuch“, in Form und Ausstattung wie die „Wochenschrift“. Das Jahrbuch enthält ein prächtiges Titelbild (Gonon) ebnet der gestellten Freiheit den Weg zum Ziele, ferner ein Doppelbild (Triumph des Friedens über den Militarismus). Der übrige Inhalt gibt ein Bild der Entwicklung von der Politik bis zum Zuchthausgeheiß, über die politische Bewegung, die Arbeiterbewegung, die Frauenbewegung zc. — Der Preis beträgt 10 Pf. Der gesamte Ueberzug soll der Parteifärberei zu gute kommen.

Es liegt also nur an den Parteigenossen selbst, daß dieser Ueberzug ein recht großer werde, indem jeder Genosse eine solche Nummer, die ihm sehr viel Wissenswerthes bietet, kauft. Möge jeder Genosse die „Kritikations“-nummer sofort bei seinem Austräger oder bei dem Genossen Leopold, Voigtsmann 2a, bestellen. Die Bestellung muß spätestens bis Montag, den 18. d. M. abends, erfolgen. Die Leser des Volksblattes in Heiligen, Streda, Trebnitz, Deuben zc. müssen bei ihren Expedienten spätestens am Sonntag, den 17. d. M., bestellen. Später eingehende Bestellungen können nicht berücksichtigt werden, da nur 1000 Nummern kommen, als bestellt werden.

Haarwuchs. Wegen fabriklanger Verletzung eines seines eigenen Kindes wurde der Baunternehmer Wübauer aus Unterhämmerich vom hiesigen Landgericht zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt. Neben dem Zuchthauswege zu seiner Hegelei befindet sich ein zwei bis drei Meter tiefe Grube für die glühende Wübauer in der Grube und verbrannte sich das eine Bein bis ans Knie. Da um die Grube kein Zaun gezogen, auch keine anderen Vorkehrungen getroffen waren, erfolgte die Verurteilung.

Haarwuchs. Ein tauchtaucher Brandstifter. Der 16-jährige Schuhmacherlehrling Albert Woggenhaus aus Schöden war am Abend des 19. Juli in der ersten Abendmahl von seinem Meister Brühl vom Schützenfeste eingeladen worden. Aus Woggenhaus darüber zündete er das Stroh in dem Stalle seines Meisters an, wodurch der Stall unterbrannte und der Todtsahl des Wohnhauses eingeschlagen wurde, einen Schaden von 1800 M. verurteilend. Das hiesige Landgericht verurteilte ihn deswegen zu drei Monaten Gefängnis.

Deffau. Der Fall Kliment. Im vorigen Jahre erkrankte sich nachdem er wegen bedeutender Unterthätigkeiten in Unterhämmerich genannt war, im Gefängnis der hiesige Stadtsekretär Kliment. Die jetzt nach abgeklärten Ermittlungen haben ergeben, daß die Stadt im ganzen beinahe 40000 M. einbüßt. Der Verlust wäre noch bedeutender größer, wenn die Stadt nicht aus dem Nachlaß des Deffaudanten 18000 M. für sich gerettet hätte.

Deffau. Von einem großen Brandunglück ist am Sonntagabend das Kreisdorf Keffershausen betroffen worden. Es sind abgebrannt 7 Scheunen mit Getreideorten, 8 Wohnhäuser, die Viehhaltungsgebäude, Schafe, Schweine und Geflügel. Den ziemlich bedeutenden Schaden hat die Land-Feuerbrigade zu tragen. Der Feuerdienst war mangelhaft hinlänglich.

Torgau. Eine elektrische Kleinbahn von hier nach Schildau mit Anschließung zum Bahnhof Schildau nach Schildauerhainer Hegelei in Wilmart Altenhain beschließt die Elektrifizations-Gesellschaft Kramer u. Co. zu erbauen.

Aleine Provinzial-Verhältnisse.

Dem Arbeiter Viehweg in Bismark wurde beim plötzlichen Anziehen seines Bierdes die Spannfeste ins Auge gefahren, wodurch dieses erheblich verletzt wurde. — Beim Einhängen einer Leiter fiel der Arbeiter Friedrich in Streda den einige Meter hoch von einer Scheune herunter und erlitt dabei eine Schädelerverletzung. — Durch das Herabfallen von einer Treppe ist die Arbeiterin Schäfer in Didersleben verletzt. Sie mußte sich in die hiesige Klinik aufnehmen lassen. — Die im Kreisurter Amtsgerichtsgefängnis internierte Arbeiterin Hanna Heide aus Trebnitz hat eingeschlagen, die verbrannten Brände im Gefängnis selbst dortselbst angelegt zu haben. — In Deßau a. B. gibt ein Arbeiter beim Nierenstein aus und wurde von einem Bierde durch einen Kuriallauf schwer verletzt. — In Balberstadt hat sich ein Barbier in seiner Wohnung erhängt.

Briefkasten der Redaktion.

H. A. Sie müssen die bestellten Sachen annehmen, da Sie den Bestellungen unterworfen haben. Vor dem unterfertigtes derartiger Bestellungen ist schon häufig gewarnt worden, daß man es kaum für möglich halten sollte, daß Arbeiter sich noch immer an diese Weise lassen täuschen.

H. B. Biblich anzusehen können Sie nicht, weil die Wohnung schlecht zu heizen ist. Ueber solche Wohnungen wird viel gesagt. Es bleibt Ihnen weiter nichts übrig, als zu kündigen.

M. Ja. Sie müssen aber noch vor dem 1. Januar 1900 die Klage einreichen.

Quittung.

Zu Parteizwecken gingen ein:

Für die Partei ohne Namen 10 M. Güldenberg.
Sprechstunde der Redaktion mittags von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: A. Weichmann in Halle.



S. Weiss,

Halle a. S.

Geschäftshaus seiner Herren- und Knaben-Moden.

Der Ausstellung in meinen zwölf grossen Schaufenstern

bitte gest. Beachtung zu schenken. Empfehle in reichhaltigster Auswahl:

Winter-Paletots

Mäntel mit und ohne Pelzine

Jackett-Anzüge

Rock-Anzüge

Bairische Loden-Joppen

Haus-Joppen

Jagd-Anzüge

Knaben-Anzüge

Knaben-Paletots

Pyjacks

Knaben-Joppen

Knaben-Mäntel

Schul-Anzüge

Knaben-Kleidchen.

Schöne und praktische

Weihnachts-Geschenke.

Kragenschoner,
Shirts-Nadeln,
Manschettenknöpfe,
Hosenträger,
Oberhemden,
Kragen, Manschetten,
Serviteurs.

Ferren-Wäsche,
Damen-Wäsche,
Kinder-Wäsche.

Seid. Cachenez,
Colliers, Rüschen,
Schleier, Spitzen,
Spitzen-Châles,
Spitzen-Kragen,
Handschuhe,
Fächer, Schirme.

ff. Japan-,
Luxus- u. Leder-
Waren.

Jackets, Capas,
Kragen, Umhänge,
Abend-Mäntel,
Rad-Mäntel,
Pelz-Mäntel,
Costumes, Blusen,
Morgen-Röcke.

Fertige
und
vorgezeichnete
Hand-Arbeiten.

Capotten
Kopfschawls
Schürzen
Unterröcke
Handschuhe
Schirme
Krawatten
Jagdwesten
Pelzwaren
Vorleger
Teppiche
Portièren

für Damen und Kinder, nur kleidsame entzückende Façons, in hundertfacher Auswahl, Mk. 4.—, 3.50, 2.75, 2.25, 1.75, 1.50, 1.25, 1.—, 0.75 bis

aus Wolle und Seide, vorzügliche Qualitäten in den prächtigsten Farbestellungen von der hochelegantesten Art bis

unübertroffene Auswahl in: Seid. Schürzen, woll. Schürzen, Schulschürzen, Hausschürzen, röm. u. schwed. Schürzen etc. U. a. empfehle einen grossen Posten Tändelschürzen das Stück

Flanell-Röcke, Piqué-Röcke, gestrickte Röcke, weiss gestickte Röcke u. wollene u. seidene Unterröcke in hundertfacher Musterauswahl. U. a. empfehle eleg. halbwoillene Tuch-Röcke mit farbiger Garnitur das Stück für Herren, Damen u. Kinder in Glace, Dänisch Wildleder, Krümmer u. Trikot zu sehr niedrigen Preisen. Wintertrikot-Damen-Handschuhe, das Paar

Regenschirme für Herren, Damen und Kinder in besonders reichhaltiger Auswahl. Unter anderem empfehle Damen- und Herren-Schirme,

und Schlipse in grosser Mannigfaltigkeit und in allen Preislagen. Besonders empfehle Selbstbinder in Halbseide und Ganz-Seide von Mk. 3.— bis

für Herren und Knaben. Sehr kräftige Qualitäten in hell- u. dunkelbraun, mode u. grün, ein- u. zweifärbig, M. 10.— bis

Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Pelz-Kragen aus Canin, Hase, Seal, Bisam, Nutria, Mufflon, Otter, Thibet etc. U. a. empfehle elegante Köpchen-Boas in den neuesten Formen von M. 30 bis

in imit. Smyrna, Mesched, Velour, Axminster, Plüsch etc., das Stück M. 4.50, 3.50, 2.25, 2, 1.50, 1.20, 0.85, 0.60. Plüsch-Vorleger mit Tierstücken das Stück

in hervorrag. grosser Auswahl. Effektvolle Stil- u. Fantasie-muster in Smyrna, Turkestan, Konak, Velour, Axminster, letzterer ca. 130x175 cm

Wirkungsvolle, schwerfallende Qualitäten in prachtvollen Stil- und Fantasie-Mustern, in allen Hauptfarben vorzüglich. Das Paar von 50 M. an bis

50 Pfg.
75 Pfg.
25 Pfg.
M. 1.35
25 Pfg.
M. 1.50
50 Pfg.
M. 1.25
M. 1.00
45 Pfg.
M. 4.50
M. 2.00

Normal-Wäsche,
Fertige Bettwäsche,
Taschentücher,
Tischtücher, Servietten,
Tafel-Gedecke,
Thee- u. Kaffee-Gedecke,
Frank-Gedecke.

Leinen,
Tischzeuge,
Bettstoffe.

Hohlsaum-Gedecke,
Jacquard-Handtücher,
Drell-Handtücher,
Damast-Handtücher,
Prunk-Handtücher,
Negligé-Stoffe,
Bettdecken.

Gekleidete
Puppen
in entzück. Ausführung

Chenille-Châles,
Damen-Platts,
Tailien-Tücher,
Wollene Cachenez,
Knaben-Mützen,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots.

Posamenten,
Kurzwaren,
Strickgarne.

Bedeutende
Preis-Ermässigung
in Konfektion und Damenputz.

Tischdecken
Reisedecken
Steppdecken
Gingham
Blaudruck
Thür. Warp
Damentuche
Ballstoffe
Fantasiestoffe

in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Ausführung. U. a. empfehle Fantasie-Tischdecken von 15 M. an bis

in einfarbig Plüsch, Astrachan und in prächtigen Fell-Nachahmungen. Schwere gediegene Qualitäten in tadelloser Ausführung von 36 M. an bis

und Daunendecken in Seide, Wolle und Baumwolle mit bester Füllung. Unter anderem empfehle Steppdecken mit wollestem Bezug und Normalfutter
Waschkleiderstoff in vielseitiger Musterauswahl, 80 cm breit, das Meter 75 Pfg., 60 Pfg., 50 Pfg., 45 Pfg., 38 Pfg. und

beliebter Waschkleiderstoff, nur bewährte waschechte Qualitäten in vielen neuen Dessins, 70 bis 80 cm breit, das Meter 60 Pfg., 50 Pfg., 45 Pfg., 34 Pfg. und

besonders kräftiger Hauskleiderstoff in Streifen, Karos u. Noppen etc., das Meter 55 Pfg., 45 Pfg., 40 Pfg., 35 Pfg., 28 Pfg., 25 Pfg., 22 Pfg. und

vorzügliche, schwerfallende Qualität in allen Farbentönen, ca. 80 bis 130 cm breit, das Meter von 5 Mark an bis

Entzückende Saison-Neuheiten in klaren, halbklaaren und festen Geweben bis zur hochelegantesten Art. U. a. empfehle einen Posten wollene Ball-Crèpes in allen Lichtfarben das Meter

für Haus, Promenade und Gesellschaft in vielen neuen Melangen, Karos, Streifen, Noppen etc. bis zur hochelegantesten Art. U. a. empfehle einen Posten reinwollene Fantasiestoffe in neuen Farbentönen, Meter

M. 1.50
M. 4.50
M. 3.25
27 Pfg.
23 Pfg.
19 Pfg.
35 Pfg.
48 Pfg.
60 Pfg.

Der Bezug von Waren aus dem Geschäftshaus J. Lewin empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Übervorteilung vollständig ausgeschlossen.

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

Haupt-Katalog
Freien
gratis u. franko.
Aufträge
von 20 Mark an
portofrei.

Bei
Proben-
Bestellung
Angabe der
Art und des Preises
erbeten.

Verlag und für die Anzeigen verantwortlich: August Groß — Druck der Halleischen Druck- und Verlagsanstalt (G. u. b. S.) Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 295

Halle a. S., Sonntag den 17. Dezember 1899

10. Jahrg.

Aus dem Reich.

Berlin. Der Antisemit Seelackel, dessen Auswanderung nach Transvaal und Teilnahme am Kriege ein Berichterstatter mediet, befindet sich, wie ein anderer Berichterstatter mittelt, „unverwundet“ in Berlin.

Berlin. Mit dem 26. Nide hat die 45 Jahre alte Frau des Maltermeisters August Bött, Lüneburgerstraße 27, ihren Mann am 5. Dezember verliert. Von der großen Kinderzahl leben noch zehn; 15 Knaben folgten in der Geburt aufeinander.

Königsberg. Zwei Hausdiener und ein Lehrling eines Fleischermeisters sind gestern früh infolge einer Vergiftung durch Kohlenoxydgas in ihrer Wohnung betäubt aufgefunden worden. Die beiden Hausdiener sind nunmehr gestorben, der Lehrling schwebt noch in Lebensgefahr.

Karlruhe. Ein eigenartiger Streik ist hier ausgebrochen. Die Sänger und Sängertinnen des katholischen

Kirchenchores haben die „Arbeit eingestellt“, weil an Stelle des verstorbenen Chordirigenten Gönner vom katholischen Stiftungsrat ein Dirigent ernannt wurde, der den Mitgliedern des Kirchenchores nicht genehm ist. Ihr Kandidat, der leitherige Vizepräsident Kajer, werde vom Stiftungsrat ignoriert. „Arbeitswillige“ sollen sich bis jetzt nicht gemeldet haben.

Wietzin. Eine aufopferungsfreudige Gattin. Der Doerflinger Thum, der bei der Grubentatprobe auf Kuhmüllgrube so ernstlich verbrannt wurde, daß ihm die Nase und beide Ohren abgerissen werden mußten, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Um den Bedauernswerten nicht so furchtbar entsetzt zu verlassen, beabsichtigen die Ärzte, ihm eine neue Nase aus lebendem Menschenfleisch anzusetzen. Frau Thum hat sich bereit erklärt, Fleisch von ihrem Körper für ihren Gatten den Bergen zur Verfügung zu stellen.

Vermischtes.

* **Wilhelm II.** ist am Freitag nach der Gärde zur Jagd abgereist.

* **Vom Mörder Zucheni.** Da im Kanton Genf Jellenhoff nur für eine lechmonatliche Frist zulässig ist, so ist die Zeit, die Zucheni in dieser Haft gehalten werden konnte, abgelaufen. Zur Verlängerung um die gleiche Frist ist ein taatsrätlicher Spezialbescheid nötig. Der Staatsrat wird daher diesen Fall, der im Kanton Genf ohne Verhängnis ist, zu prüfen haben.

* **Der scharfe Frost** hat bereits an den deutschen Küste n G e s i n d - r u f f e g e h a c h e n , w e n n d i e s e a u c h m e i s t e n s n i c h t u n v e r w u n d l i c h s i n d . A u c h e i n z e l n e H i m m e l s t e i l e s i n d a u s g e r o r e n .

* **12 Personen ertrunken.** In der Nähe der halonischen Gemeinde Vlof sind infolge der Trunkenheit der Fischer vier Böden mit Hochzeitsgästen, zusammen 12 Personen, darunter die Braut und der Bräutigam, in die Donau gestürzt und ertrunken.

Wegen Mangel an Platz stellen wir folgende Artikel zum

gänzlichen Ausverkauf

und gewähren auf diese Artikel trotz unserer sehr billigen Preise

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Herren-Havelocks
Herren-Joppen
Herren-Beinkleider

noch einen
Rabatt
von
15 %

Burschen-Anzüge
Burschen-Paletots
Burschen-Havelocks
Burschen-Joppen
Burschen-Beinkleider.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit billigster Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkennor, vor Vertenerung geschützt.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 23.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **M. Richards.**
Sonntag den 17. Dezember 1899
nachmittags 3 1/2 Uhr
14. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.
Encenwittchen
und die sieben Zwerge.
Weihnachtsfomödie von G. A. Görner.
Abends 7 Uhr
98. Vorst. im B. N. 26. Vorst. auß. Abonn.
Im weißen Röckl.
Schwank in 3 Aufzügen von Doktor
Blumenthal und G. Kadelburg.
Schauspiel:
Als ich wiederkam.
Einführung in 3 Akten von Blumenthal
und Kadelburg.

Montag den 18. Dezember 1899
abends 7 Uhr
94. Vorst. im B. N. 08. Abonn.-Vorst.
2. Viertel.
Götterdämmerung.
Scheidung in 3 Aufzügen v. H. Wagner.

Burg-Theater,

Giebichenstein.
Direktion: **Karl Schmidt.**
Tägliche Spezialitäten-Vorstellungen
von Künstlern I. Ranges.
Sonntag den 17. Dezember 1899
Gr. Giele-Milch-Bis-Vorstellung
des gesamten Künstler-Verbands und
Benefiz
für die beliebtesten Geleungs-Quettfischen
Franz u. Richard Norden.
Nach der Vorstellung große Künstler-
Reunion unter gütiger Mitwirkung des
Sozialbühnen-humoristischen Geleungs-
Quartetts und
BALL.
Entrée a Person 50 Pf. — Ball frei.
Anfang 8 Uhr.
Komplettes Federbett für nur
14 Mark verkauft
Al. Ulrichstr. 18a, 1. Etage.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Subert.**
Sonntag den 17. Dezember
Letzte Vorstellung
vor Weihnachten.
Jules Greenbaum amerikanischer
Biofop. **Men! Sensationell!** —
Die **Racemier-Company** mit ihrer
Jungler-Scene in ein. Karrier. Reue-
tant. **Sensationell!** — Die sechs
Gedächtnis-Klein. **Wendur u. Kunst-**
Modischer. — Die Weidwiler **Ely u.**
Altona Ragare mit ihrem indischen
Königin-Tempel. — Die vier **Mano-**
los. Instrumentalisten. — **Melley.**
Victor u. Vane. Wagner-Exzentriker.
— **Mr. Gascon d'Anac.** kosmopoliti-
sch-parodistischer Tänzer. — **Brothers**
Charles und Leon. amerikanische
Weserkämpfer. — **Fräulein Arista**
Swanson. schwed.-deutsche Sängerin.
— **Der Herrmann Hempel.** jäh-
licher Original-Geleungs-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
nachm. von 4 bis 6 Uhr:
Größe
Nachmittags-Vorstellung.
Gitarren, Hornminder, Geiger u. i. u.
haben das Recht auf ein Billet ein
Kind frei dazu mitzubringen.
Jeden Sonntag
vormittags von 12 bis 1/2 2 Uhr
Frei-Konzert.

Vogelbauer,
ganz neue Muster, sind eingetroffen
und empfiehlt komplett a Stück von
75 Pf. an
D. Zostein. Weißensfels,
Am Markt.
Ein Posten Vogelbauer
ältere Muster, ipottbillig. D. O.
Weihnachts-Nepfel
6. Renneberg, Charlottenstr. 7.

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehe.**
Sonntag den 16. Dezember
Wohltätigkeits-
Vorstellung
zum Besten der Weihnachts-
bescherung armer Kinder.
Caspiel der internationalen
Bernaundlungs-
fünftlerin
Janna Carreno
und Auftreten der sämtlichen
engagierten Spezialitäten in
ihren Glanznummern.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Sonntag
2 1/2 Uhr
Vorstellungen
vor Weihnachten.
Nachmittags 4 u. abends 8 Uhr.
Nachmittags hat
jeder Erwachsene 1 Kind frei.
— **Gelehrtenwert.**
In beiden Vorstellungen am Son-
ntag haben ausgenommen und Vor-
zugsarten u. Bonus-Günstigkeit, gleich-
viel welden Datum.
Bon. Vorzeiger dieses Auschnittes
zählt Sonntag u. Sonntag
folgende Vorzugspreise:
1 Rang 50 Pf. Balkon 40 Pf.
Oral 30 Pf. Gallerie 20 Pf.
Vom 18.—24. Desbr.: achtsossen.

Bürgerliches
Gesetz-Buch.
Mit dem Einführungsgezet und einem
ausführlichen alphabetischen Sach-
register gebunden für 60 Pf. empfiehlt
die **Volksbuchhandlung,**
Kantienstraße 3.
Freitagen zu verkaufen.
Kerchendorferstraße 20, I. I.

Thalia-Theater.

Sonntag den 17. Dezember 1899
Reizlos (Gastspiel) Fiedrich Rivalet.
Einzige Aufführung.
Am Altar.
Schauspiel in 9 Bildern (4 Akten) nach
der Erzählung E. Berners.
Bruno (Kater Benedikt): Herr Kinad
als Gast.
Montag den 18. Dezember 1899
Gastspiel Emil Messbacher.
Gesperiter.
Von Gerrit Hoffen.
Schaubild: Emil Meßbacher.

Schuhwaren!

Die billigste und vortei-
hafteste Einkaufsquelle aller
Sorten
Schuhwaren f. Herren,
Damen und Kinder
ist in Halle nur allein
Schneerstr. 9,
Ecke Ruhgasse.
B. Hendreich,
früher Ed. Zschäge.

Weissenfels.

Ein großer Vorrat warme Futter-
Nester für Schilbnester, reinvollene
Planelle, Damentische, Schlaf-
decken, Nester ze. ipottbillig.
Mettler, Rolandstraße 49.
Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe
angenehm billig. Salon I. Danges für
Naharbeit.
Wilh. Otto, Schneidermeister,
Zeit, Krauerstr. 22.

Cigarren,

Weihnachts-Präsent-Kistchen
in 25, 50 u. 100 Stück-Packung.
Gr. Auswahl. Reelle Bedienung.
Albert Zahn,
Steinweg 88.

H. Baumkonfekt

1/4 Pfund 25 Pf.
Honigkuchen
auf 3 Mark 2 Mark Rabatt
empfiehlt die
Sonigfabrikabrik v. C. Tornow
Fab. R. Schirmer, Leipzigerstr. 87

Hochfeine Margarine

ganz vorzüglich geeignet zum Essen,
Broten u. Backen.
a Pfd. 55 Pf. in 1 Pfd. Stück.
nur 55 Pf. 3 Pfd. 1.60 M.
Die Lieferung einer sehr feinen
Qual. zu so billigen Preisen er-
reichte ich nur durch bedeutenden
Umsatz u. Verrechnung kleinsten
Umsatzes.
Auch offer. nach so lange Vorrat reicht
Hoffen 28 Pfd. Korinthen 24 Pfd.
gute haltbare Ware.
Soll. Raffee- u. Kalas-Verf. Gesch.
Otto Bornschein, Mittelstr. 21,
n. Gr. Steinstr. 14.

Neue Niederdrucke

nur 22 M.
- Berlin's 35
- Solas 34
- Hommode- 18
- Eriegel 2
- Ertle 2
- Lide 8
Ganz neue Wohnungs-Einrichtung
für nur 160 Mark.
G. S. Rosenberg.
Al. Ulrichstr. 18a, 1. Etage.
Küchenmöbel verkauft
Reymann, Rathausstr. 9.

Bilderbuch für grosse und kleine Kinder für das Jahr 1900.

Schultornister, Schulfrauen
in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen in
guter Qualität.

Dieses heftloses billige und glänzend ausgestattete Bilderbuch kann allen Freunden der Jugend nur als beste empfohlen werden. — Um dem Lesebedürfnis der reiferen Jugend entgegenzukommen, ist im Anhang eines jeder der besten Märchen von W. Hauff „Das kalte Herz“ zum Abdruck gebracht worden.

Gebunden in farbigem Umschlag 75 Pfennig.
Inhalt: Götter bei ihren Festen. Nach einem Quarell von August Specht. Hierzu ein Gedicht — Anno Neunzehnhundert. Gedicht — Ein Weihnachtsabend. Hierzu eine Illustration nach einem Quarell von

S. G. Jenisch. — Der böse Hans. Gedicht. — Der kleine Künstler. Illustration nebst Gedicht. — Die vier Jahreszeiten. Illustriert und foliirt von S. G. Jenisch. — Ein tüchtiger Arbeiter. Illustriert. — Was die bunten Färbelust. Gedicht. — Reiter und Holle. Nach einem Quarell von Aug. Specht. Nebst Text. — Der Knabe mit den roten Augen. Nach dem französischen des Ch. Létard von Marie Amert. Illustriert von S. G. Jenisch. — Agel und Kreuzotter. Nach einem Quarell von August Specht. Nebst Text. — Vögel. Gedicht. — Anhang: Das kalte Herz. Ein Märchen von Wilhelm Hauff. Illustriert von D. G. Van.

Sämtliche Lehrmittel
für Schule und Seminare

Ferner machen wir aufmerksam auf unsere
Bilderbücher für große und kleine Kinder von 1893, 1894, 1895.
Alle drei zusammen bezogen zum ermäßigten Preise von 1.50 M.

Volkshandlung, Halle a. S., Rannischestrasse 3.

Vorläufige Anzeige.
Giebichensteiner Arbeiter-Liedertafel.

Unser Weihnachts-Bergnügen,
bestehend aus Konzert, Theater, Vorträgen und Ball, findet am 2. Feiertag im großen Saal der Saal-Schloßbrauerei statt.
Programms sind bei den bekannten Genossen zu entnehmen.
Der Vorstand.

Thüringer Schloss.
Sonntag, den 17. Dez.: **großer Familien-Abend.**
Humor. Humor. Humor.
Für Unterhaltung ist bestens georgt. — Es ladet freundlich ein
Fritz Schneckenburger.

Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei.

(E. G. m. b. H.) zu Halle a. S.
Bilanz per 30. November 1899 (Ende des IX. Geschäftsjahres).
Aktiva. Passiva.

1. Inventarwert 30 545.—	24 507 50	1. Geschäftsguthaben der Mitglieder 14 797 53	14 797 53
2. Reuanstiftungen 4 295 99		2. Schulden-Konto 2 228 88	2 228 88
3. Warenbestände 374 99	8 921.—	3. Dispositions-Konto aus den 4 Vorjahren 6 679 48	6 679 48
4. Außenstände 1 036 77		4. Reservefonds (Sparkastenbuch Nr. 51299) 1 856 01	1 856 01
5. Kassenbestände: 2 032 29		5. Kautions-Konto 2 950.—	2 950.—
a) Geldkassen 139 72	139 72	6. Geschäftsgewinn pro IX. Geschäftsjahr 5 871 89	5 871 89
b) Anteil-Kasse 1 892 57			
6. Reservefonds 1 856 01			
Gesamtwert des Geschäfts am 30. Nov. 1899 34 893 29		Summa 34 893 29	

Aufrechnung der Hattsumme.
Am Anfang des IX. Geschäftsjahres waren es 85 Genossen mit 100 Anteilen = 9 500.— M. Hattsumme.
Ausgeschiedene (durch Auflösung 2, durch Übertrag 3) 5 88 = 1 800.—
80 Genossen mit 104 Anteilen = 7 700.— M. Hattsumme.
Weitere Anteile wurden erworben 127 = 6 350.—
Singu traten 5 = 250.—
85 Genossen mit 288 Anteilen. = 14 300.— M. Hattsumme.
Die Hattsumme war am Anfang des IX. Geschäftsjahres 9 500.— M.
Vermehrung Ionach 4 800.— M.
Die Geschäftsguthaben betragen am Ende des IX. Geschäftsjahres 14 797 53 M.
Anfang 9 460 05
Niernach Vermehrung = 5 337 48 M.

Vorstehende Aufrechnung haben geprüft und für richtig befunden:
Halle a. S., den 1. Dezember 1899.
Der Vorstand: A. Jähmig, A. Galm, G. Gerig, H. Schade.
Der Aufsichtsrat: A. Gross, A. Hache, K. Voigt, G. Schmidt, O. Reukauff.
Auf Grund vorstehenden Jahres-Abschlusses beschloß die General-Versammlung vom 15. d. Mts. die Verteilung des Gewinns in folgender Weise: a) 5 Proz. Dividende = 675 73 M., b) zur Abrechnung des Dispositions-Kontos auf 800.— M., c) Remuneration für neun Vorstands- u. Aufsichtsratsmitglieder = 300.— M., d) Gehalt für das „Volkshandlung“ als unteren meistbietenden Auftraggeber = 375 64 M., in Summe = 587 18 M. (siehe oben).
Die Auszahlungen erfolgen von Montag den 18. d. Mts. ab, vormittags 10 in der Druckerei.
Halle a. S., den 16. Dezember 1899.
Der Vorstand: Jähmig, Galm.

Ausstattungs-Haus Karl Weise, Gera.

Vertreter: Richard Neumann, Zeit.
Altmarkt 11,
empfiehlt jede Art Möbel, Spiegel, Bilder, Polsterwaren aus nur eigenen Werkstätten.
Musikwerke zu allerbilligsten Preisen.
Fertige Betten, Teppiche, Ränderstoffe, Gebete, Wringmaschinen, Nähmaschinen, Regulateure, Taschenuhren, Uhrenketten in verschiedener Auswahl.
Westgehendste Garantie. Mässige Preise.

R. Sachs Nachf. 37 Grosse Ulrichstr. 37 (Schiffchen)

Hüte, Mützen, Pelzwaren, Filzschuhe
empfiehlt in größter Auswahl
R. Sachs Nachf., Große Ulrichstraße 37.

Das Mailänder Schmuckwarenlager v. H. Kreuziger
trifft auch zum Christmarkt hier ein und empfiehlt sein reichhaltiges Lager mit all der Feinheit europäischer Schmuckgegenstände, als Uhrenketten, Ohringe, Ringe in Gold und Silber, echten Granaten, Korallen, Brotschen in jeder Preislage zu passenden Weihnachtsgeschenken bei reeller Bedienung und billigen Preisen. Bitte wertere Freunde und Genossen um recht zahlreichen, gütigen Zutritt.
Stand 1. Reihe am Roten Turm, 2. Bude.
An der Firma kenntlich. — Geöffnet bis abends 10 Uhr.

Frische Südfrüchte
Bittelt bei
E. Berg, Gartenstraße 45.
Saugferkel,
5 Würfel, echt englische und halbenfl. Masse, billig abzugeben
Giebichenstein, Auguststraße 61.

Kanonnenofen von 4 Mark an.



empfiehlt
Christian Glaser
Gr. Klausstraße 24.

Zu Weihnachts-Geschenken passend
empfehle mein großes Lager
Kinder- und Puppen-Wagen, Blumentische, Korbessel (neue Arten), Näh- u. Notenständer, Papier- und Reisekörbe,
sowie alle in mein Fach schlagende Artikel. Größte Auswahl. — Solide Arbeit. — Billigste Preise.
A. B. Schmidt,
Gr. Steinstraße 30.

Märchen- u. Bilderbücher, Modellierbogen, Zappelmänner, Unterhaltungs-Spiele, Christbaumschmuck, Puppenstuben-Papete zu kostbilligen Preisen.

Otto Hansi,
Giebichenstein, Gr. Brunnentstraße.
Zigarren, wie bekannt, billig u. gut.

Joh. Schwarz Nachf.
Inhaber: Karl Rabo
10 Geinstraße 10.
empfiehlt
Hochfeine Tafelbutter, Koch- und Backbutter, Eier,
Gänse-Ferkelfleisch, Gänsefett,
tafelfertige Preisheeren,
Thür. Pfannkuchen,
geräucherter Kalb, Würstlinge,
Käse, Kepsel.

Christbäume
von 1-8 Meter Höhe stehen billig zum Verkauf.
Otto Weise, Goldener Hirsch,
(Eingang Frankstr.)
und Kleine Klausstraße 7.

Wer für die Seinen
ein nützliches, lehrreiches Weihnachts-geschenk in nur solcher Ausführung kaufen will, der überzeuge sich von den Vorteilen der mech.-opt.-elektr. Fabrik und Telegr.-Bau-Anstalt von
Franz Berger,
An der Universitätsstr. 13.
Laterna magica - Bilder jede Breite in neuen Serien.
Dampfmotoren in bester Ausführung von Mk. 1,25 an.
Betriebsmodelle für Dampfmaschinen, viele neue Muster.
Induktions-Apparate, Elektromotoren,
Elemente sowie alle elektr. Artikel
Opern- u. Reisegläser,
sowie Auswahl, sehr bill. Preise
Brillen, Klemmer, Barometer, Thermometer etc

Wer sein Kind lieb hat
der bescheide sich Fuchtel's Spielwaren-Lager bei Herrn Christian Markt 3. Reihe, gegenüber der Markt-Kirche. Erkennungszeichen rote 28 über der Bude. Da giebt es alle erdenklichen
Puppen-Läden, Puppenstuben, Kaufmanns-Läden-Ausstattungen
aller Art.

Klooss & Bothfeld, Gr. Ulrichstrasse 57.

Grosse Spielwaren-Ausstellung.
Schaukel-Pferde
von Holz, 3 1/2, 4 1/2, 6 bis 9 Mark
von Fell, 8 1/2, 10 bis 20 Mark
Kollwagen, Karbioletta, Leiterwagen u. Fellsperd oder Holzperd,
50 Pf., 1 1/4, 2, 3, 4, 5, 6, 7 1/2 - 25 M.
Beliebige massive Holzperde 50 Pf., 1 bis 7 M.



Laterna magica,
vortzliglich funktionierend,
von 1, 1 1/4, 2, 3 bis 16 M.
Dampfmotoren, Motore, Eisenbahnen
auf Schienen, mit Uhrwerk oder Dampftrieb,
von 1 bis 20 Mark.
Modelle zum Anhängen an Dampfmaschinen,
im Preise von 50 Pf., 75 Pf., 1 M.

Puppenwagen
mit verzinnten Rädern und Sturmschrauben
3 1/2, 4 1/2, 6, 7 Mark
Sportwagen
von 3, 4 bis 6 M.



Für Weihnachts-Geschenke Aparteste Neuheiten Kleiderstoffen

in schwarzen und farbigen

in überraschend reicher Auswahl und bekannter Preiswürdigkeit.

Fortige Unterröcke von 1.50 bis hochelegantesten.

Ültzensche Wollenweberei, Fabrik in Gera.

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13/15.

Heiterer Blick, Zeitz

Montag den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) abends 8 Uhr
große humoristisch-theatralische Abendunterhaltung
unter Mitwirkung des Arbeiter-Sängerehor,
Mitglied des Ost-Thüringer Arbeiter-Sängerbundes.
Reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm.
Hierzu ladet freundlichst ein
F. S.: Schönebeck.

P. Ihlefeldt, Goldschmied,
Rathausstraße 15
empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken
sein reichhaltiges Lager in
**Gold-, Silber- u. Alfenide-
Waren.**
Verlobungs-Ringe.

Holzarbeiterverband Halle a. S.

Einladung

an dem
am Mittwoch den 27. Dezember (3. Feiertag) im Neuen Theater
haltenden
Weihnachts-Vergnügen,
bestehend in
Konzert und Ball.
Anfang abends 8 Uhr. Der Vorstand.
Nur Mitglieder und eingeführte Gäste haben Zutritt.

Zum letzten Dreier,

Merseburgerstraße 29.
Sonntag, den 17. Dezember 1899, von nachmittags 4 Uhr an
große öffentliche **Balmmusik.**
Orchester gut besetzt.
Hierzu ladet Freunde und Bekannte ein
Wilhelm Hesse.

Herren-Garderoben
Knaben-Garderoben
Arbeiter-Garderoben

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe unseres Geschäftslokals.

Stute & Meyerstein
Gr. Ulrichstrasse 16.

Um unser grosses Lager vollständig zu
räumen, verkaufen zu noch
billigen Preisen.

F. Noah,
Lederhandlung und Schäftefabrik
Halle a. S., Grosse Klausstrasse 7.
Gleichenstein, Burgstrasse 66.

Spezialität:
**Sohlleder-
Ausschnitt.**

Zeitz. Brüderstr. 10. Zeitz.

Billige Gelegenheit zum Einkauf:
Winter-Überzieher,
das Neueste, Preis 6, 10, 12, 15 bis 25 Mk.
Winter-Zoppen und Hosen
sehr haltbar im Tragen, Preis 2, 3½, 5 bis 10 Mk.
Herren-Sonntags-Anzüge
Crepé, Cheviot, Buckskin, Preis 12 bis 30 Mk.
Winter-Knaben-Zoppen
mit warmem Futter, von 2 Mk. an.

Hans Lischmann

Kerren- und Knaben-Abteilung

Zeitz. Brüderstr. 10. Zeitz.

Zu Fest-Geschenken

empfehle mein reichhaltig und gut assortiertes
Zigarren- u. Zigarettenlager
sowie große Auswahl in
Tabak-Pfeifen, Zigarren-Spitzen etc.
Teuchern. Franz Fischer.
Zeitzerstrasse 7.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
liefert **Paul Gerber's Nachf.** Inh.: Paul Schuppe, Photograph.
Sehr billige Preise, eleganteste Ausführung. **Lebensgroßes Bild von 24 Mk. an.**
Halle a. S., Alter Markt 1.

Kaffermöhlen 1 W. Solinger Stahlwaren, Heidemaischen 1.30 W.

Mein Eisengeschäft
enthält in Fest-Geschenken für Haus und Küche eine
große Auswahl bei billigsten Preisen.
Um meiner werten Kundschajt jetzt zur Weihnachtszeit
auch noch einen **Extra-Vorteil**
zu bieten, vergütete allen
Mitgliedern der Konsum-Vereine
Teuchern, Osterfeld, Hohennöffen, Trebnitz, Theißen
entsprechende Dividende.

Ferdinand Gresse,
Teuchern, Bahnhofsstr.

Blätten W. 3.50, Emaille-Geschirre, Fleischbadmaischen W. 4



2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 295

Halle a. S., Sonntag den 17. Dezember 1899.

10. Jahrg.

Etwas für Weihnächten.

(Schluß)

Um das Volk der Vergleute hat die Zeit einen dichten Preis von Boelen ergossen. Der Wert selbst hat den Anlaß. Hunderte von Metern tief in der Erde klopft der Bergmann, dem Wurm gleich bahnt er schmale Wege durch hartes, seltsames Gestein, sein Sonnenlicht, kein Laut des Erdbeimels dringt dahin. Grabeshille um ihn, nur das Tiden der Dämmer seiner Kollegen ist zu hören, über und unter ihm gewaltige Gesteinmassen; um ihn unerschütterlich, früh nimmt der Schacht die Vergleute auf und bis zum Schicksalstisch ist nichts von ihnen zu sehen und zu hören, wenn nicht früher sich die graue Stunde verbreitet, daß der Tod zugreift, daß wieder einmal eine Anzahl Menschenleben dem schwarzen Erdenschlund zum Opfer fielen.

Die Vergleute sind sich der Eigenart ihrer Stellung auch stets bewußt gewesen. Das Volk der Knappen trat gar trotzig auf. Es hatte seine eigenen Gebräuche und Sitten, verstand es aber auch, sich in die Rechte und Freiheiten zu erkämpfen und wußte der Erlösung zu erlangen, wenn's ihm mußte, mit den Waffen in der Hand. In den Freiheitskriegen des Mittelalters stehen die Vergleute stets im Vordergrund, sie haben fast immer die Führung. Von den Vergleuten des Mittelalters weiß die Chronik mancher räthselhafte Satz zu berichten. Leider kann man nicht sagen, daß die Knappenarbeit, die dem Bergarbeiterstande von der Dichtung getrennt war, auf den ersten einen besonders günstigen Einfluß ausgeübt hätte. Im Gegenteil. Als der Kapitalismus sich des Bergbaues bemächtigte, die Gewerkschaften auflöste und die Vergleute zu Lohnarbeitern herabgedrückt wurden, verloren sie nicht nur nach und nach ihre Rechte und Freiheiten, wurden sie nicht nur direkt vom Kapitalisten gedrückt, sondern auch indirekt. Die Beste, wie so vieles andere, das bis dahin den Vergleuten Mittel zur Nahrung und Befreiung ihrer Weite und Freiheiten gewesen war, wurde in den Dienst der Kapitalisten gestellt. Sie bekam die Aufgabe, die Knappenarbeit der Vergleute von ihren wahren Interessen ablenken und durch Verherrlichung einiger glänzender Mitglieder des Knappenstandes über seine Not und sein Elend hinwegzutäuschen. Die Boele wurde zwar nicht durchweg benutzt zum Vorteil des Kapitalismus, aber fast durchweg erfüllte sie in und für denselben Zweck. Der vorwärtsdringende Sloganeß des Kapitalismus verweirte es den wirklichen Boelen, die Freiheiten in das Bergmannsleben zu thun, und so blieben auch sie nur an den Verherrlichungen halten und nahmen trügerischen Schein für Wirklichkeit. Selbst Goethe war es nicht vergönnt, eine Ausnahme zu machen.

Es ist mit der fortgeschrittenen Leidenheit soll die Verdammung und in dem Vergangenen und heute steht das Knappenvolk nicht als Wankende, sondern als eine der letzten Armeen im Emanzipationskampfe des Proletariats. Die Menschen der Vergleute zum Beispiel bezeugen tagtäglich ihre Vergangenheit. Daran ist zum geringen Teil der Umfang schuld, daß der Kapitalismus es auch verstanden hat, die Boele zu seinem Mittel zu machen. Man lese nur die poetischen Leistungen des Bergarbeiters, die dem mondfeindlichen Bergarbeiter in gewissen Zeitabständen gratis ins Haus geschickt werden, und man wird begreifen, daß eine solche Euphorie auf die Dummheit und Borniertheit schließlich die häufigsten Früchte zeitigen muß. Unbilligkeitsvermeide hat auch der ausgeprägte Kapitalismus die ganze Reaktion hervorgerufen. In der Unabhängigkeit, Freiheit und wahrheitsgemäße Dichter haben das Bergmannsleben zum Motiv ihrer Dichtungen genommen und rücheltlos die wirkliche Stellung des Knappen bezeichnet. Vorläufig haben diese Boelen aber noch viel zu wenig Eingang in die Bergarbeiterkreise gefunden, so daß es als eine außerordentlich extreme Forderung angesehen werden muß, daß der Vorliegende des Deutschen Berg- und Stüttenarbeiter-Verbandes, der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Müller, sich entschlossen hat, die poetischen Leistungen eines Kollegen, des Bergmanns Friedrich Härtgen, eines langjährigen Vorstandsmitgliedes der genannten Organisation, in Versen zu nennen und als Buch erscheinen zu lassen. Wenn das Buch, das den Titel „Aus Schacht und Stütze“ trägt und für 1.25 Mfr. in unserer Volksbuchhandlung käuflich ist, einen Fehler hat, so den, daß es zu viel bringt. Es umfaßt 285 Seiten und enthält mehr als 300 Gedichte. Wenn man auch den Grundzug: „Wer dieses bringt, wird manchem etwas bringen“ gelten lassen kann, so wäre es diesem Buch doch nicht zum Nachteil gewesen, wenn ein Teil der Gedichte seine Aufnahme darin gefunden hätte. Dem Dichter ist gewiss jedes Kind seiner Muse selbst ans Herz gewachsen, aber es beweist seinen geringen Sinn, wenn er der Öffentlichkeit nur die schönsten Kinder vorstellt; es wird ihm niemand verwehren, die mißgeschicktesten und unvollkommenen in der Einsamkeit einer Dichterstube zu hegen und zu pflegen. Aber auch so

hat man an dem kämpfensichen Bande seine ungetrübte Freude.

Ein großer Teil der Gedichte sind Kampfslieder, schmertzernde Klagen für die Freiheit und Gleichheit, begeisterte Worte an die schließenden und träumenden Vergleute. Aber auch hat den Schmerz, die Sorge, den Kummer, Liebe und Weiden findet Kampfen natürlich, so Degen gehende Töne. Er sagt nicht zu viel, wenn er im Vorwort darauf hinweist, daß in den Gedichten sich ein Schilf der deutschen Bergmannsbewegung wiederfindet. In der That, von dem Unglück auf Grube „Unter Fiß“ (1890) bis zu dem auf „General Blumenthal“ (1898) löst Kampfen an unserem geistigen Auge die zahlreichen fürchterlichen Grubenexplosionen in den letzten Jahren vorüber ziehen. Ein Gedanke überzieht uns, wenn wir an die Katastrophen der in den reichsfeindlichen Gezeiten denken. Im zweiten Teil findet sich manches Gedicht, das in warmen Herzenstönen von Lieb- und Liebesweh, von Tränen und von Lachen singt und uns auf noch schönere Gaben des herrlichen Talents dieses Bergmanns führen läßt. Alles in allem: ein schönes Buch, das jeder liebeswürdige Bergmann, sowie jeder andere Arbeiter sich anschaffen sollte. Es wird ihm oft Tröster in der Trübsal und ein Ansporn im Kampfe sein.

Soziale Motive liegen auch Gebildeten zu Grunde, die Ernst Krewskis Anfang dieses Jahres unter dem Titel „Schlagende Wetter“ im Verlage der Hamburgerer „Sozialdemokratische Partei“ erschienen. Die meisten hier Verfasser und Berathen im Entschuldigungsangehen, das die Besprechung dieses Bandes erst jetzt erfolgt. Krewskis hat in der Zwischenzeit bereits einen neuen Band seiner Boelen erscheinen lassen. Wie alle übrigen hier angeführten Werke, hat auch dieses liegen bleiben müssen, weil seine Zeit verhanden war. Der Gedichtreicht dieser Boele hat beständig die Bedeutung während seines lebenswichtigen Aufstiegs im Gefanitus vorzunehmen, aber der Mensch denkt und der Herr Staatsanwalt lenkt. Krewskis Boelen waren dem Herrn Staatsanwalt „sozial“ und haben die geüblichen Manieren der Gefanitusstelle nicht erlösen dürfen. Die Uebersetzung des Staatsanwalts ist eigentlich schon Entlassung genug. Es ist aber noch hinzuzufügen, daß das Buch glühende Begeisterung für die Freiheit atmet, daß es brennende und bittere Worte findet zur Verdammung der Ausbeutung und Unterdrückung; eine ganze Anzahl Gedichte sind wahre Perlen in ihrer Art. Krewskis ist ein echter Kämpfer, aus seinen Gedichten leuchtet uns das entgegen, was dem wirklichen Kämpfer ausmacht: die Tiefe der Gedanken, die Knappheit des Ausdrucks und die Schönheit des Wortes. Krewskis wandert einiam seine Straße, unbekümmert um die Wünsche und den Beifall des fatten Bürgerthums, unbekümmert auch, ob der klingebe Vohh sich einstellt oder nicht. Er hat auch nichts von dem Pharisäismus an sich, daß viele anderer modernen Dichter und Dichtersinn so ostentativ zur Schau tragen; er ist eine kraftvolle, ferngehende Persönlichkeit. Und darum ist seinen „Schlagenden Wetter“ die weiteste Verbreitung zu wünschen. So gerade und ehrliche Männer sind zu selten, als daß nicht alles aufgemerkt werden müßte, ihre Gedichtkraft nicht erlösen zu lassen.

Das Büchlein kostet gebunden 1.00 Mfr.; es ist schön ausgestattet und mit dem wohlgelungenen Bilde des Dichters versehen. Ist Krewskis nur der realistische Dichter der Gegenwart, so Andreas Schein, dessen im Verlage von J. H. W. Dieß Nachfolger in Stuttgart erschienenen „Wieder. Mien- und mung und andere Bräunlingslieder“ den Beschluß dieser Serie bilden soll, der Dichter der Gegenwart und der Zukunft. Krewskis sieht die Schäden und geißelt sie, Schein thut nicht nur das, sondern er giebt uns auch Ausblicke in die Zukunft. Krewskis kann das nicht, ihm fehlt die sozialistische Uebersetzung. Schein dagegen ist ein im modernen Sinne des Wortes sozialistischer Dichter. Sein Band enthält nur zwölf Gedichte, aber was für welche! Man kann Hunderttausende der landläufigen poetischen Leistungen dagegen legen und das Gewicht dieser Duzend Gedichte wird noch immer größer sein.

Unter den bis jetzt erschienenen sozialistischen Gedichten befinden sich nur wenige, die sich mit diesen zwölf Gaben Scheins messen können; an das erste und größte „Waldenämmerung“ reicht nicht ein Werk der gelamten neueren Dichter heran. Dieses Gedicht ist wahrhaftig eine kostbare Perle, eine herz und sinn-ergreifende Wortreihe (Verherrlichung) des sozialistischen Ideals. Wenn Schein nichts anderes geschaffen hätte, als dieses eine Gedicht, sein Name bliebe mit unauflöslichen Lettern in der Geschichte der Menschheit eingegraben. Der Dichter wandelt durch die Straßen der Millionenstadt London und lächelt uns das Treiben vorüber mit einer Bollenung, die kaum irreführender hat. Er sieht das obliegende Getummel und die Erschütterung im Freien. Hier hat er die Vision. Die Zukunft verfährt sich vor ihm, auf Erden herrscht eitel Luft und Wind, die Menschheit, geund an Leib, edel an Geist, kennt kein anderes

Streben, als das Dasein so anenehm als möglich zu gestalten und den geistigen Schäden nachzugeben. Das ist der Inhalt, ganz trocken übergeben, aber wie ist dieses Zukunftsbild geschildert! Der Eindruck, den dieses Gedicht hinterläßt, ist unvergesslich. Die übrigen elf Gedichte sind dem ersten fast durchweg ebenbürtig. Eines davon ist den Gefallenen von 1848 gewidmet, die übrigen beziehen sich ausschließlich auf den Weltfrieden der Arbeit, eines darunter ist von einer feinen Zuflüchtlichkeit es kann nach der Methode Gramscibardi gelungen werden. Dieses Buch sollte jeder kampfswürdige Arbeiter sich anschaffen, es wird ihm und seiner Familie über so manche trübe Stunde hinweghelfen.

Das Büchlein ist würdig ausgestattet, das Druckpapier von ausgezeichneter Qualität, die Schrift einseitig in der Form; außerdem wird der Bogen noch von dem Bilde des Dichters geziert. Das Buch kostet gebunden 1 Mfr.

Das waren Gaben für größere und kleinere Kinder, nun sei noch der Gaben gedacht. Für die hat Dieß „Schilf“, ganz sein Bilderbuch für große und kleine Kinder in neuer Ausgabe erscheinen lassen. Das Buch ist vielen Arbeitern bekannt, so daß sich eine eingehende Besprechung erübrigt. Bemerket sei nur, daß die Illustrationen der diesjährigen Ausgabe ganz prächtig ausgefallen sind und der Zeichnung unternehmend als prächtig ausgefallen werden. Das Buch kann jedem Familienmitgliede, der das Befahren hat, gegen die Verbannung in der Volksküche eine Gegenwirkung für seinen Kleinen auszuüben, warm empfohlen werden. Es kostet gebunden 75 Pf. und ist, wie auch alle anderen hier erwähnten Bücher, in unserer Volksbuchhandlung zu haben.

Ergeben geht uns noch eine Weihnachtsgabe zu: „Wahnacht“, von Ernst Brezang, 3. Auflage, im Selbstverlage des Verfassers, Berlin. Es ist ein Büchlein von geringem Umfang und für 10 Pf. erhältlich. Die Dichtung schildert in schönen, formvollkommenen Versen den Gegenstand des Lebens und Schandlungen des schaffenden Christentums und stingt in der Aufforderung zum Ausbaren im Kampfe aus, „denn nicht kann es Frieden werden bis zum Auf: „Es ist vollbracht!“ Sw.

Aus dem Reich.

Berlin. Der Prozeß gegen den „Reichsbläser“ Joachim Geßler, der am kommenden Montag vor der 1. Strafkammer des Landgerichts 3. zur Verhandlung kommt, verdrängt einen bedeutenden Umfang anzeigenden „Jugendblätter“ wegen der Verurteilung des schaffenden Christentums und stingt in der Aufforderung zum Ausbaren im Kampfe aus, „denn nicht kann es Frieden werden bis zum Auf: „Es ist vollbracht!“ Sw.

Für die freirendenden Vorküder:
Pfe Nr. 4.315, 5.300, 12.324, 22.790, 25.590, 26.163, 27.140
36.615, 37.955, 43.965, 50.610, 1.615, 4.113, vom Ganges-
bruder 1.00, Wladimir im Heiligen Bild 1.00, vom Wladimir 1.00-
bon S. 1.00, von Eblaten im Heiligen Bild 1.00 Mfr.

Das Komitee.

Verantwortlicher Redakteur: M. Weismann in Halle.

Auf Abzahlung.

L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes und renommiertestes
Waren- und Möbel-Haus
dieser Art am Platze

an der Gr. Ulrichsstrasse 51 (Eingang)
6 Läden in den Kaisersälen.

Auf einen dauerhaften Ueberzieher nur Mk. 5 Anzahlung.	Auf einen eleganten Ueberzieher nur Mk. 7 Anzahlung.	Auf einen guten Anzug nur Mk. 5 Anzahlung.	Auf einen soliden Anzug nur Mk. 8 Anzahlung.
Auf eine einfache Wohnungs-Einrichtung nur Mk. 20 Anzahlung.	Auf eine bessere Wohnungs-Einrichtung nur Mk. 30 Anzahlung.	Gardinen, Teppiche, Portieren, Tischdecken, Kleiderstoffe, Federbetten, Bettzeuge, Puppenwagen, Sportwagen.	Ohne Anzahlung erhalten Kunden u. neue Käufer welche schon in anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben Waren aller Art.

Veranstaltungsberichte.

Mühlensarbeiter. In der am 3. d. Woch. stattgefundenen öffentlichen Versammlung hielt Herr W. B. einen Vortrag über die Forderung des Lohnrechts. Der Kampf der Arbeiter um das Lohnrecht. Von einer Lohnforderung wurde auf Antrag der Kommission vorläufig Abstand genommen, wegen schlechten Wetters. Hieran schloß sich die nächste Besprechung im Gewerkschaftsrat. Bericht über das abgelaufene Jahr. Für das Jahr 1900 wurden die Kosten 200,00 Mk., für die Einnahmen 100,00 Mk. erwahlet.

Öffentliche Tagesfeier-Veranstaltung vom 11. Dezbr. Auf der Tagesordnung stand: 1) Vortrag über Arbeiter-Unzufriedenheit. 2) Bericht des Vertrauensmanns und Bericht des Vertrauensmanns über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber. 3) Wahl eines Delegierten zum Gewerkschafts-Kongress und Wahl der Delegierten-Kommission. 4) Bericht über die im 1. Punkte referierte Stadt. 5) Vortrag in 14 stündiger Rede über Arbeiter-Unzufriedenheit. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Nachdem einige Kollegen sich für und gegen die Unterfertigung der Arbeiterliste ausgesprochen, wurde die weitgehende Resolution folgendermaßen angenommen: Die Tagesfeier-Veranstaltung ist nicht im weitesten nicht abnehmend hinsichtlich der Arbeiter-Unzufriedenheit aus. Die Veranstaltung richtet an den Haupt-Vorstand des Verbandes der Tagesfeier-Veranstaltung, der Sache selbst näher zu treten und so weit vorzubereiten, daß auf unserer nächsten General-Versammlung des Verbandes zur Unterfertigung der Arbeiterliste Stellung genommen werden kann. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Zum zweiten Punkte erläuterte der Vertrauensmann Bericht über Einnahme und Ausgabe. Der derzeitige Kassenbestand beträgt 32,80 Mk. Zum Vertrauensmann wurde Kollege Adler mit 20 gegen 5 Stimmen gewählt. Als Delegierter wurde der Kollege Hoffmann und als Ersatzmann Johann gewählt. Im letzten Punkte, Verchiedenes, wurden noch einige Mitteilungen eingereicht. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung um 12 Uhr.

Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen. Am 9. Dezember tagte in Rautsch Gasthaus unsere Wähler-Veranstaltung. Zum 1. Punkte der Tagesordnung trat die 6 gliedrige Kommission Bericht. Selbige erklärte, daß die Wähler, die seiner Zeit gegen einen Kollegen erhoben war, nicht der Wahrheit entsprache, sondern der Kollege solidarisch gegen seine Arbeitskollegen gehandelt habe. 2. Punkt: Als erster Bevollmächtigter wurde Kollege Köhler, als zweiter Vizepräsident Herrmann und als dritter Bevollmächtigter Herrmann gewählt. Da der dritte Bevollmächtigter sein Amt während der Veranstaltung niederlegte, machte sich eine Neuwahl nötig, in der Kollege Dillig gewählt wurde. Als Neuwahl wurde Kollege Hinkelmann gewählt. 3. Punkt: Da vier Vizepräsidenten für Amt niedergelegt habe, mußten die vier anderen gewählt werden, als solche sind Herrmann, Hinkelmann, Hinkelmann und Hinkelmann gewählt worden. 4. Punkt: Verchiedenes. Unter Verchiedenes wurden einige Kollegen, der bereits

15 Wochen krank, desgleichen noch 5 Kinder zu ernähren hat, 10 W. aus der Sozialkasse bewilligt. Auch wurde beschlossen, die augenblicklichen Listen einzugehen und neue für den kranken Kollegen anzufertigen zu lassen. Ferner wurden einem durchreisenden Kollegen, da er noch nicht unterfertigungsberichtig war, 1,50 W. aus der Sozialkasse bewilligt. Nachdem noch verschiedene Mitteilungen aus den Schriften zur Sprache gebracht waren, wurde die anregend verlaufene Versammlung 12 Uhr geschlossen.

Vermischtes.

Netze Augenärzter. In den letzten Tagen wurde vor dem Schwurgericht in Bologna bei geschlossenen Thüren gegen den Kommissar Giovanni Jari, den Rektor der dortigen „Promemmi“ Erziehungsanstalt zur unbedeckten Empfängnis und zwei Lehrer dieser Anstaltschule, Don Cesare Melloni und Gaetano Vignani, verhandelt. Die beiden Weiblichen, Jari und Melloni, denen es gelungen war, zu entfliehen, wurden in Abwesenheit zu 18 1/2 und 18 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt, der Präbiter Vignani, der seine im vorgezogene Fülle einstand und zu seiner Entschuldigung auf die Umgebung hinwies, in der er zu leben gezwungen war, kam unter Verurteilung mit milderer Umstände mit fünf Monaten Gefängnis davon.

Selbstmord eines ehemaligen deutschen Offiziers. Am 1. d. M. wurde in Rom ein 40jähriger Mann, der sich vor einigen Tagen ein gewisser Max Wagnig das Leben, indem er sich von einem Dampfer in die Luft warf. Der wirkliche Name des Selbstmörders war Max von der Schulenburg. Er war Offizier im deutschen Heere gewesen und hatte in Deutschland gegen den König seiner Heimat ein armes hingerichtetes Mädchen geheiratet. In Amerika, wohin ihn Schwierigkeiten trieben, die er in militärischen Kreisen gehabt hatte, änderte er seinen Namen.

Vom elektrischen Strom getötet wurde in der chemischen Fabrik zu Rovereto der Ingenieur Bonanni, als er bei einem Rundgang durch den Maschinenraum unvorsichtigerweise ein Kabel berührte.

Wegen Mißhandlung von Waifenkindern verurteilt die Gerichte in Viganon, Loulon, Grenoble und Albi die Vorsteherinnen der dortigen unter dem Namen „Au bon Passour“ bekannten Nonnenklöster zu verschiedenen Geld- und Freiheitsstrafen. Die Regierung läßt alle Urteile zusammenstellen, um der Kammer hierüber einen Bericht zu unterbreiten.

Selbstmord eines Eisfabrikanten. Der 11jährige Volksschüler Karl Schöber in Wien beging einen Selbstmordverbrechen, indem er sich aus der Wohnung seiner Eltern, vier Stock hoch, auf den Dachstuhl schickte, um dort einen Selbstmord zu begehen. Der Anlaß beging die Ehe, weil er ein nicht sonderlich gutes Schulzeugnis mit nach Hause gebracht hatte.

Landesamtliche Nachrichten.

Halle, den 14. Dezember.
Verstorbene: Der Rangiermeister Brandt und Margarete Demus (Geingarten 26 und Kerkstraß 10). Der Maschinenführer Schöber und Adolph Engel (Bretschersberg 18 und Kerkstraß 10). Der Zimmermann Schöber und Emilie Paul (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Eisenarbeiter Hermann und Emma (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Maler Ernst und Mathilde Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10).
Geburten: Der Bauarbeiter August und Olga Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10).
Verheiratete: Der Rangiermeister Brandt und Margarete Demus (Geingarten 26 und Kerkstraß 10). Der Maschinenführer Schöber und Adolph Engel (Bretschersberg 18 und Kerkstraß 10). Der Zimmermann Schöber und Emilie Paul (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Eisenarbeiter Hermann und Emma (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Maler Ernst und Mathilde Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10).
Verstorbene: Der Rangiermeister Brandt und Margarete Demus (Geingarten 26 und Kerkstraß 10). Der Maschinenführer Schöber und Adolph Engel (Bretschersberg 18 und Kerkstraß 10). Der Zimmermann Schöber und Emilie Paul (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Eisenarbeiter Hermann und Emma (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Maler Ernst und Mathilde Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10).
Geburten: Der Bauarbeiter August und Olga Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10).
Verheiratete: Der Rangiermeister Brandt und Margarete Demus (Geingarten 26 und Kerkstraß 10). Der Maschinenführer Schöber und Adolph Engel (Bretschersberg 18 und Kerkstraß 10). Der Zimmermann Schöber und Emilie Paul (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Eisenarbeiter Hermann und Emma (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Maler Ernst und Mathilde Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10).

Wochenende, vom 6. bis 8. Dezember.
Verstorbene: Der Bauarbeiter August und Olga Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Maschinenführer Schöber und Adolph Engel (Bretschersberg 18 und Kerkstraß 10). Der Zimmermann Schöber und Emilie Paul (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Eisenarbeiter Hermann und Emma (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Maler Ernst und Mathilde Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10).
Geburten: Der Bauarbeiter August und Olga Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10).
Verheiratete: Der Rangiermeister Brandt und Margarete Demus (Geingarten 26 und Kerkstraß 10). Der Maschinenführer Schöber und Adolph Engel (Bretschersberg 18 und Kerkstraß 10). Der Zimmermann Schöber und Emilie Paul (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Eisenarbeiter Hermann und Emma (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Maler Ernst und Mathilde Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10).

Wochenende, vom 9. bis 12. Dezember.
Verstorbene: Der Bauarbeiter August und Olga Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Maschinenführer Schöber und Adolph Engel (Bretschersberg 18 und Kerkstraß 10). Der Zimmermann Schöber und Emilie Paul (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Eisenarbeiter Hermann und Emma (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Maler Ernst und Mathilde Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10).
Geburten: Der Bauarbeiter August und Olga Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10).
Verheiratete: Der Rangiermeister Brandt und Margarete Demus (Geingarten 26 und Kerkstraß 10). Der Maschinenführer Schöber und Adolph Engel (Bretschersberg 18 und Kerkstraß 10). Der Zimmermann Schöber und Emilie Paul (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Eisenarbeiter Hermann und Emma (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10). Der Maler Ernst und Mathilde Gieseler (Kerkstraß 10 und Kerkstraß 10).

Verantwortlicher Redakteur: **H. Weismann** in Halle.
 Die Firma **H. Elkan** empfiehlt für **Brant-Ausstattungen** fertige Betten, Bettbezüge, Bettdecken, Küper-Zuleit, Bettdecken, Teppiche, Gardinen etc. etc.
 Halle a. S., **Wettdamm**, **Teppiche**, **Gardinen** etc. etc.
Teppichgasse 87

Korsett-Fabrik Bernh. Käni
 Schmeerstr. 2. Halle a. S. Schmeerstrasse 2.
Damen- und Kinderkorsetts von 75 Pf. an.
Uhrfederkorsetts, Fischeinkorsetts zu billigsten Preisen.
Arbeitskorsetts, Mieder, Schnürleiber Mk. 1,75, 2.
Gesundheits-Korsetts von 3 Mk. an.
Wollene und gestrickte Leibbinden von 1.50 Mk. an.
Holzrollebinden à 1/2 Dtzd. 50, 60, 75, 80 Pf.
Puppen-Korsetts gratis.

Kein Laden!
 Da ich keine große Auslagen für Ladenmiete habe, bin ich in der Lage, sämtliche Waren, nur gute Qualitäten, aller Arten **Uhren, Schmucksachen, Ketten, Broschen, Armabänder, Ringe, Ohringe, Musikwerke, elektr. Maschinen u. Apparate** sehr billig zu verkaufen. Als passende **Weihnachts-Geschenke** mode ganz besonders darauf aufmerkham.
Richard Ketscher, Uhrmacher, Halle a. S., Ruhaffe 4.

Richard Dusel
 Halle a. S. Geißstraße 51
 empfiehlt sein großes Lager in **Gütern, Hüben, Kitz- u. Pelzwaren** Schipse, Hosenträger etc. **Velourhüte (Wäuschhüte), Reparaturen** sorgfältig.
Gr. Ulrichstr. 37. Goldenes Schiffchen.
A. Brackebusch
 größtes Spezialgeschäft für **Herrenmoden** empfiehlt in reichster Auswahl als **praktische Weihnachtsgeschenke**
Oberhemden, 2,50-7,00 Mk., Nachthemden, Kragen (Keinen, 4fach), 1/2 Duzend 2,25-4,50 Mk., Manschetten, Servietten etc.
 Neu aufgenommen: **Herren-Westen** weiß u. farbig, 1- u. 2-reihig.
Spezialität: **Schleifen, Regatten, Selbstbinder, Plastrons, encl. Scarfs zum Binden** in nur guten Formen und Mustern.
Handschuhe für Damen und Herren.
Trikotagen, Hüte, Schirme, Stöcke, Lederwaren, Taschentücher, seidene Tücher, Kragenschoner.

Backbutter, hochfein.
Backfett, à psd. 40, 45 u. 50 Pf.
Wallnüsse, Kaselnüsse, Tafeläpfel, billigst
 empfiehlt **Johs. Schwarz**
 159 Merseburgerstr. 159.

RICH. PFEIFFER
 Großhaus für geräucherte und marinirte Fischwaren **Nikolaistr. 6 (Handelhaus)** empfiehlt **famliche Fischkonserven** in Dosen von 1/4 Liter an, **Gemüse- und Fruchtconserven, Apfelsinen, Citronen.**
 Für Wiederverkäufer billigt Feingehalten.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin der **Ber Tischlermstr.**
 Kleine Steinstraße 6
 empfehlen ihre Probirprobe zu festen und soliden Preisen.

Solzlaub- u. Solzantoffel-Zubeh. mit Dampftrieb
Chr. Musche.
 Gebr. 1856. - Gottesackerstr. 14
 empf. Solzsaub-, Solzantoffel- und Pantoffelhersteller aller Sorten in nur guter u. dauerhafter Ware. Wiederwerkzeuge entsprechend billig repariert und neu beoligt.

Gänzlicher Ausverkauf
 wegen Geschäfts-Aufgabe
9 Gr. Ulrichstr. 9.
Puppen u. Spielwaren
 zu spottbilligen Preisen.
 Macho darauf aufmerkham, daß der Ausverkauf nur noch einige Tage dauert.
 Man achte genau auf Straße und Hausnummer.
Nur Gr. Ulrichstr. Nr. 9.

Fahrräder, neueste Modelle
Otto Giseke Nachf.
 Inh. Oskar Giseke
 Halle a. S. **Gr. Steinstrasse 83.**
 Reparaturen billigst. Gewähre Teilzahlung.

Taschmerl Schultornister u. Taschen Sattlerei.
 nur eigenes Fabrikat **Kosenträger, Damenaschen, Hand- und Reisekoffer** etc. etc. zu **Weihnachts-Geschenken** passend, empfiehlt **Paul Weise, Thalamstr. 2, am neuen Markt.**
 Alle Arten **Stickereten** werden billig und sauber gefertigt.

Schultornister, Reisekoffer
 in allen Größen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt billigst **Otto Helling,**
 Gr. u. Kl. Steinstr. 4.
 Mein Verkaufsstand auf dem Christmarkt befindet sich gegenüber der Börse.

Goldene Broschen,
reizende neue Muster,
großartige Auswahl
in jeder Preislage
empfiehlt
J. Essig Nachf.
Gold- und Silberwaren,
41 Gr. Ulrichstr. 41.



Großes Stofflager.
Bestellungen nach Maß
prompt und billig.

August Hecke!
geprüf. Uhrmacher.
Uhren- u. Goldwaren-
Handlung.
Optische u. elektr.
Artikel.

Halle a. S.,
Steinweg 46 47, Ecke Taubenstraße.
Gegründet 1892.
Als besonders preiswert empfehle:
Goldene Herren- u. Herren-Remont.,
8 u. 14 Karat, starkgehäufte, pa. Werke.
Goldene Damen-Cylinder-Remont.,
8 u. 14 Karat, ff. Dekorationen, pa.
Werke.
Silberne Damen- u. Herren-Cyl-
Remont., billigste Preise, nur gute
Qualitäten.
Silberne Herren-Anker-Remont.,
ff. Werke (Union, Columbus etc.), feinste
Regulierung auf Stunde.
Stahl-Uhren für Damen u. Herren.
Nickel-Cyl.-Remont. für Schiffer
sehr zu empfehlen, von 8 Mk. an.
Feine Zimmer-Uhren in Nußbaum
und Eiche, mit vollem Gong-Schlag
(viertel, halb u. vollschlagend), neueste
Wähler, sehr bel. Uhr für best. Zimmer.
Regulateure, alle Sorten in jeder
u. Gewichte, prima Werke, sehr bill.
Preise.
Wanduhren in allen Qualitäten, von
einfachsten bis feinsten Stilarten.
Wecker in Nickel, Holz ff., Vor-
zellan etc.
Kürnleute- u. Radan-Wecker.
Repetier-Wecker, neueste Konstrukt.
Kuckucks-Uhren mit massivem Werk.
Laden- u. Kontor-Uhren, 8 Tage
gehend.
Küchen-Uhren, weiß m. blau Muster,
8 Tage gehend.
Sämtliche Uhren sind sofort liefer-
bar, da ich stets fertige regulierte Uhren
in Auswahl am Lager führe.
Uhrenketten für Damen und Herren
in Gold, Silber, Gold Charrier,
Gold-Double etc. Nickel u. vergolbet,
schwarz mit Gold.
Lange Uhrketten für Damen, neue
reizende Muster in großer Auswahl.
Goldene Ketten, mit allen Steinen,
 Brillanten, Opale, Turquoise, Kap-
rubinen etc. etc.
Goldene Trauringe, 8 u. 14 Karat,
Broschen, massiv Gold, und alle an-
deren Qualitäten vom einfachsten bis
feinsten.
Ohrringe, alle Sorten, alle Steinarten,
Armbänder, mit Mechanik und feine,
Gold-Double und Amerikaner.
Hanschen-Uhren, Schmuckstücke
mit Email-Beleg, Opal, Rubin etc.
Neue Kettel-Köpfe, Muster-
Anhänger in sehr großer Auswahl,
Medaillons, Kreuze, Schlüssel etc.
Korallen- u. Glimmer-Schmuck-
stücke, Remontier-, Opern-
gläser, Brillen, Klammer und
Kleimmerketten etc., sowie alle
sonstigen optischen und elektrischen
Artikel.
Garantie für jedes Stück.
Reparatur-Verfahren für alle Re-
paraturen bis zu den kompliziertesten.
Preise anerkannt billig.

Als nützlichste
Weihnachts-Geschenke



empfehle ich die berühmten und geschätz-
testen
**Schuhmannschen
Gummi-Tischdecken.**

Alein-Verkauf für Halle.
Die Decken sind von unvorstellbarer Fest-
heit, in reizenden hellen und dunklen Mustern
ausgeführt, mit feuchtem Schwamm leicht zu
reinigen, ergeben vollständig das Reinemachen und
ersparen die Wäsche.



**Gummi-
Tischläufer**
in reizenden Stickerei-Mustern.

Gummi-Wandschoner
Hinter Tischplatte von 50 Pf. an.

**Gummi-
Wirtschafts-Schürzen**
(neue verbesserte Qualität)
in naturgetreuen, prachtvollen Stoff-Mustern, von
Elastischgütern kaum zu unterscheiden, leicht abwäsch-
bar, mit und ohne Träger, von 1,25 Mk. an.

Gummi-Kinderschürzen
in allen Größen und neuesten Facons, reizende Muster, Preis von 30 Pf. an.



**Gummi-Schuhe
und Stiefel**
für Herren, Damen und Kinder,
gefüttert u. ungefütert, mit Holz und Krimmer.



Markttaschen
mit u. ohne Lederriemen
ringsherum.



Gummi-Hosenträger
nach Professor Dr. v. Esmerach,
Dieselben sind aus bestem Gummi, gehen hinten auf Rollen,
geben jeder Körperbewegung nach und bewirken
musterhafte Körperhaltung.

Linoleum-Teppiche in prachtvollen Mustern
ab 3.75 Mk. an u. 5 Str.

Linoleum-Vorlagen von Maßstäbe.

Linoleum-Läufer von 65 Pf. an per Meter.

Hugo Nehab

Nachf.,
Spezial-Geschäft
für Gummiwaren, Wachstuch und Linoleum,
Halle a. S.,
27 Gr. Ulrichstraße 27 (eradeltener dem
goldenen Schiffe)
Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten!

Trauringe
in solider Ausführung
empfiehlt
zu billigsten Preisen
J. Essig Nachf.,
Juwelier,
41 Gr. Ulrichstr. 41.

**Wir
kaufen**



zu
Weihnachten
unsere
**Schirme,
Fächer
und
Spazierstöcke
alle**

in der Schirmfabrik von
F. B. Heinzel,
Haupt-Geschäft: Leipzigerstr. 98.
2. Geschäft: Gr. Ulrichstraße 57.

**Jede Reklame
ist unnütz,**

sobald Sie wissen, was für ausser-
ordentliches Ihnen

Sparmanns
Uhren-Fabrikanten,
Gr. Steinstraße 47
bietet. Die allseitig be-
achteten billigen Preise
und für den Weihnachts-
verkauf nochmals herab-
gesetzt, so dass es in
jedermanns eigenem Interesse liegt, von
dem Gebotenen sich zu überzeugen.

Einige Preise meiner bemerkens-
werten Artikel lasse hier folgen:
Silber-Herrenremonteur mit doppel-
tem Goldrand M. 12, sehr gutes Werk.
Nickel-Herrenremonteur (Japy), als
zuverlässiges Fabrikat bekannt, M. 8.
Silberne Damenremonteur, reizende
Muster, M. 15.
Goldene Damen-Uhr (Remonteur),
halbhohe, 14 Kar., M. 25.

Ich führe hierin nur die schweren
Sachen, da sich bei den anderen als-
bald Reparaturen im Gehäuse heraus-
stellen.
Regulateure in stannend grosser Aus-
wahl bei fabelhaft billigen Preisen.
Eine spezielle Preisangabe unterlasse
ich hier bei diesem Artikel, da sich die
Preiswürdigkeit nur bei Ansicht der
Ware herausstellen lässt.

Optische Abblüzung: Kneifer (Hart-
gummi) M. 150, sonst üblicher Preis
M. 250. Sportläufer M. 125, sehr
beliebt. Nickelbrille mit elastischem
Federbügel M. 2. 1 Glas 25 Pf., 2 Gläser
40 Pf.

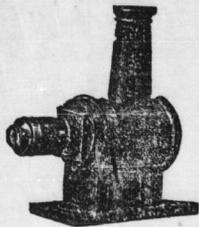
Perspektiven aussergewöhnlich billig.
Ich bemerke ausdrücklich, dass
meine bekannte Billigkeit nicht auf
Rechnung der Ware gesetzt ist, son-
dern ich lediglich nach meinem be-
währten Grundsatz weiter arbeite:
Grosser Umsatz! Kleiner Nutzen!

Norddeutsche Fischhalle
Merkburgerstraße 163
empfiehlt
ertra frischen Schellfisch u. Kabinan.
Heimliche Stierlischwaren,
italisch frisch entzunder.
Britisches Gänsfleisch u. Pöfelfleisch.
Reinste franz. Rüsse,
Wall-, Gafel- und Para-Rüsse.
Messina-Apfelkuchen und Zitronen
billigst.
C. Stüwe.

Robert Plötz

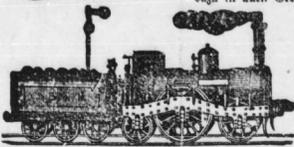
17 Leipzigerstraße 17.

17 Leipzigerstraße 17.



Laterna magica,
nur bestes Fabricat, 50 δ , 1, 1,50, 2,25, 3, 4,50, 6, 7,50, 9 bis 15 \mathcal{M} .

Bilder u. Cylinder
dazu in allen Größen.



Modell-Dampfmaschinen mit Spiritusheizung. Bestes Gebräuchel zur Erläuterung der Dampfkraft. Sämmtliche Maschinen sind mit Schieberventil versehen und daher ungeschädlich.
Motore 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 4, 4,50, 5,50, 7,50, 10, 12, 16 \mathcal{M} .
Peislmotore in allen Preislagen.
Lokomotiven 3, 4,50, 5,50, 7,50, 8,50. Schienen u. Wagen dazu.
Modelle und Transmissionsen von 50 δ an.
Compl. Eisenbahnzüge mit Schienen, Wagen usw. 7 und 15 \mathcal{M} .
Eisenbahnen mit Schienen in den verschiedensten Arten und Ausführungen, 1, 1,75, 2, 3, 3,50, 5,50, 7,50, 10, 12, 16 \mathcal{M} .
Eisenbahnen zum Spazieren von 10 δ bis 4 \mathcal{M} .
Dolzeisenbahnen in allen Größen, 1,25, 2, 3 bis 6,50 \mathcal{M} .



Casper - Theater

(wie Abbildung)
mit 3 Figuren 2 \mathcal{M} und 3 \mathcal{M} ,
mit 6 Figuren und Tuch 6 \mathcal{M} ,
ganz große 7,50 \mathcal{M} .



Wiederstände in vielfiger Auswahl, 50 δ , 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 4 \mathcal{M} u. höher bis 10 \mathcal{M} .
Material-Eisen, hübschere Muster, 1,50, 2, 2,50, 3 bis 11 \mathcal{M} .
Material-Eisen in billiger Ausführung, 50 δ , 1, 1,50, 2, 2,50, 3 \mathcal{M} .
Küchen mit und ohne Einrichtung, 1, 2, 3, 4,50 bis 7 \mathcal{M} .
Gleisflächen mit vorzüglicher Einrichtung, 6,50 \mathcal{M} .
Puppenmöbel, Puppenstühlen in allen Größen.
Speicher, Vahns, Fleischerdäben.
Trommeln in Eisen von 30 δ bis 4,50 \mathcal{M} .
Wiederstände, Witzbücher, Gedächtnisbücher, Postkarten-Albums, Briefmarken-Albums.



Säbel von 25 δ an.
Helme in allen Arten.
Genewhre von 25 δ bis 3 \mathcal{M} .
Bolzenbüchsen, 3 \mathcal{M} 50 δ , 5 \mathcal{M} 50 δ , 8 \mathcal{M} 50 δ .
Luftpistolen, 2 \mathcal{M} .
Bleisoldaten in präparierter Auswahl.



Werkzeugkasten von 50 δ bis 15 \mathcal{M} .
Laubfägenkasten 1, 1,50, 2 bis 7 \mathcal{M} .
Archen, Klaviere,
Nussknacker, Holzbaukasten,
Steinbaukasten, 50 δ , 1 \mathcal{M} , 1,50 \mathcal{M} .
Richter's Anker-Steinbaukasten zu Originalpreisen.
Richter's Gebäudespiele.



Wirthschafts-Waagen,
wirklich solide, mit Stahlschraube, 3 \mathcal{M} ,
bis 15 Kilo wiegend, 5 \mathcal{M} .
Reibemaschinen,
Stufenleiteren
von 5 bis 10 Stufen.
Wirthschaftsartikel, Chinawaaren,
Decorationsfächer.

Puppenwagen in großer Auswahl 3 \mathcal{M} , 4,50, 6 \mathcal{M} , 7 \mathcal{M} , 7,50 bis 9 \mathcal{M} . **Puppensportwagen** 3 \mathcal{M} , 4 \mathcal{M} , 5,50, 6,50.

Solide Waare, billige, feste Preise.

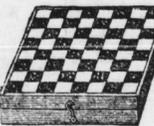


Bei diesem Artikel magte auf meine besonders billigen Preise aufmerksam.

Eisenpuppen 50 δ , 75, 90 δ , 1 \mathcal{M} bis 12 \mathcal{M} , mit und ohne Schlingen.
Tänztänze, **Püschelpuppen**, **Muffpuppen**, **Wollpuppen**, **Gummipuppen**, **Werpuppen**, **Puppenstabenpuppen**, reizende Mutter von 25 δ an, Kägin, Kutscher, Papa, Mama, Herr, Dame u.
Muffpuppen,
Geliebte Puppen 25 δ , 50 δ , 1 \mathcal{M} , 1,50, 2 \mathcal{M} , 3 \mathcal{M} und höher.
Leberkäse, **Stoffbägel**, **Gerichtbägel**, **Schube**, **Strümpfe**, **Halschen**, **Köpfe** in Porzellan, Biscuit, Holz, Blech, Pappmaße, in allen Größen.



Leiterwagen, **Rollwagen**, **Postwagen**, **Wiederbahnen**, **Militärwagen**, **Kutscher-Karren**, **Lokomotivwagen**, **Bierwagen** u. s. w.



Gesellschaftsspiele

in vielfiger Auswahl, neu interessante Sachen 50 δ , 1 \mathcal{M} , 1,50 bis 3 \mathcal{M} .
Leibschäftigungsspiele,
Pötelkasten, **Stückkasten**, **Nästkasten** mit und ohne Einrichtung.

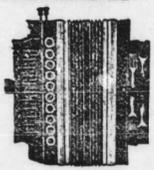


Schauferde mit Fell und feiner Räumung 8,50, 10, 11,50, 13,50, 15 und 18 \mathcal{M} .
Schauferde mit Fell zum Fahren eingerichtet 10, 11,50, 13,50 \mathcal{M} .
Leber mit Fell, hochlegant, 18, 20, 22 \mathcal{M} .
Doltschauferde 2,50, 5,50, 7,50 \mathcal{M} .
Doltschauferde zum Fahren eingerichtet 4 und 6 \mathcal{M} .
Holz- und Fellperde in allen Arten feil preiswerth.

Es ist vortheilhaft Schauferde rechtzeitig zu kaufen, damit die Wünsche betreffs der Farben berücksichtigt werden können. **Gefausste Pferde** werden gern bis Weihnachten zurückgestellt.



Schafe, **Ziegen**, **Sunde**, **Kühe**, **Kaninchen**, **Esel** u. s. w.

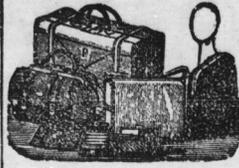


Ziehharmonikas von 50 δ bis 12 \mathcal{M} .
Harmonikaklöten, **Crompeten**, **Geigen**, **Mundharmonikas** in bekannter großer Auswahl.



Turngeräthe:
Trapez, **Ringe**, **complete Apparate**.
Gitterschaukel 3 \mathcal{M} , 8,75 \mathcal{M} .
Netzschaukel absolut feil, 4 \mathcal{M} 50 δ .

Dolenträger, **Crabatten**, **Gummimäße**, **Moy's Stoffmäße**, **Kragen** und **Wasserdichtenkästen**.



Lederwaaren
bin ich, durch direkten Einkauf, sehr leistungsfähig.
Photographie-Albums in Leder und Blech von 2 \mathcal{M} bis 20 \mathcal{M} .
Ganbstaschen in Stoff 1 \mathcal{M} , 1,50 bis 3 \mathcal{M} .
Ganbstaschen in Leder 2,50, 3 \mathcal{M} , 3,50, 4 \mathcal{M} , bis 12 \mathcal{M} .

Rindlederfischen 6 \mathcal{M} , 7,50, 8,50, 10 \mathcal{M} bis 16,50.
Ganbstoffer in allen Größen.
Rindlederfischer 25 \mathcal{M} .
Damentaschen von 1 \mathcal{M} bis 4 \mathcal{M} .
Couriertaschen, vielfige Auswahl, 1 \mathcal{M} , 1,50 \mathcal{M} , 2 \mathcal{M} , 3 \mathcal{M} , bis 5 \mathcal{M} .
Cigaretten-Etui's, mit, ohne und zur Stickeri, wirklich gezielte Sachen, von 1 \mathcal{M} bis 10 \mathcal{M} .

Necessaires, **Schmuckkasten**, **Briefstaschen**, **Banknotentaschen**, **Schreibmappen**, **Visitenkartentaschen** u. s. w.
Portretresor unzerbrechbar.



Schulrucksack in Stoff 50 δ , 75 δ , 1 \mathcal{M} , 1,45, 1,80, 2,40.
Schulrucksack, **Glockstaschen** mit Blech- oder imit. Lederbünde 1,25, 1,50, 2 \mathcal{M} , 2,20.
Schulrucksack mit Lederkasten Blech- oder imit. Lederbünde 2,70 \mathcal{M} und 2,90.
Schulrucksack, ganz Leder, echt Seesand, Segeltuch, u. s. w. 3 \mathcal{M} , 3,50, 4 \mathcal{M} , 4,50, 5 \mathcal{M} .
Schulstaschen, auch auf dem Rücken zu tragen, von 1 \mathcal{M} bis 4,50.
Wäckerträger, 1 \mathcal{M} , 1,50.

Wäckerriemen, **Leisten**, **Reiterfalten**, **Reisjunge**, **Ordnungs-Mappen**, **Schreibhefte**, 4 Bde., Dtp. 80 δ .
Halter, **Wies**, **Federn** bestant billig.



Kinderstühle
wie Abbildung, 6, 7,50, 10 \mathcal{M} .

Kinderstühle mit Einrichtung 1,25, 2,50, 5,50 \mathcal{M} .
Kinderstühle 1, 1,25, 1,75 \mathcal{M} .
Kinderstühle 3, 4, 6,50 \mathcal{M} .
Etageren 8 theil., 4 th.



Schirmständer
von 2 bis 6 \mathcal{M} .

Luthertische
rund und eckig, mit Porzellan-Einlage, 3 \mathcal{M} .

Blumenständer 3 \mathcal{M} .
Notenständer 6,50 \mathcal{M} .
Hausapotheken,
Cigarrenschränke,
Handschuhhalter, **Panclbretter**,
Gardeobenhalter, **Schreibzeuge**.



Stammseidel

in Glas und Stein, hübsche Sachen, von 1 Mark an.

Gute Solinger Messer u. Gabeln
das Dtp.-Paar von 4,25-13,50 \mathcal{M} .
Alpacca-Glühfidel Dtp. 6 \mathcal{M} , **Raffelstiel** 2,75 \mathcal{M} .



Triumphstühle
2,50, 3, 4,50 \mathcal{M} und höher.

Robert Plötz

17 Leipzigerstraße 17.

17 Leipzigerstraße 17.

3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 295

Halle a. S., Sonntag den 17. December 1899

10. Jahrg.

Vom französischen Einigungskongress

tragen wir noch nach dem Wortlaut der Einigungsbeschlüsse:
Zusammenfassung der Partei. Die sozialistische Partei ist begründet auf der Basis der in der Einigungsformel des Kongresses enthaltenen Prinzipien.
Sie besteht: 1. Aus den fünf im ganzen Lande (national) konstituierten Organisationen.
2. Aus den autonomen (einer der fünf Organisationen angehörenden) regionalen und departementalen Föderation.
3. Aus den (einzelnen) Gruppen, die von weiter unten zu definierenden Generalcomitee die Angliederung an die Partei verlangen würden, unter der Bedingung, daß diese Gruppen seit mindestens einem Jahre existieren und fünfzig zahlende Mitglieder hätten und daß im betreffenden Departement keine Föderation besteht. Diese Gruppen werden aus der Partei ausgeschlossen, falls sie nicht binnen einem Jahre eine departementale Föderation geschaffen haben. Sie können nur durch einstimmigen Beschluß der Mitglieder des Generalcomitees zugelassen werden.
4. Aus Vertreterpersönlichkeiten, die ausdrücklich die Formel der sozialistischen Prinzipien anerkennen, welche die Grundlage zur Einberufung des ersten allgemeinen Parteitagess geliefert hat.
5. Aus Genossenschaften, die dieselben Prinzipien anerkennen und einen Teil ihres Gewinnes der sogenannten Propaganda widmen.

Der allgemeine Kongress. Die Partei wird alljährlich einen allgemeinen Kongress abhalten. Jeder Kongress bestimmt den Tagungsort des nächsten Kongresses; jedoch steht es frei, das ausgenommen das nächste Jahr wegen der Welt-Ausstellung der Kongress jedes Jahr in einer anderen Region tagen wird.
Status des Generalcomitees. Dasselbe besteht aus acht Tagen wird ein Generalcomitee der Partei eingerichtet, dessen Vollmachten bis zum nächsten Kongress dauern werden.
Jede einzelne Organisation wird im Generalcomitee vertreten sein durch Delegierte, die sie selbst ernannt, im Verhältnis zur Zahl ihrer Kongressmandate, und zwar durch je einen Delegierten pro 50 Mandate oder einen Bruchteil von fünfzig.
Die autonomen Föderationen hören auf, in Bezug auf ihre Vertretung im Generalcomitee als eine einzige Organisation betrachtet zu werden. Sie werden, fortan sieben verschiedene Organisationen bilden: Ardennes, Gâtinais, Bretagne, Bouches-du-Rhône, Seine-et-Oise, Saône-et-Loire, deren Vertreter durch die obige Regel bestimmt wird. Tatsächlich werden sie aber je eine in Delegierten ernennen. Das Gleiche gilt für die kommunistische Alliance.
Um das Gleichgewicht wieder herzustellen, erhält jede der auf dem Kongress vertretenen Organisationen einen weiteren Delegierten.
Die Beschlüsse des Generalcomitees werden mit Stimmenmehrheit gefaßt.
Jede Organisation ist verpflichtet, dem Generalcomitee einen von diesem zu bestimmenden Beitrag zu entrichten im Verhältnis zur jeweiligen Mandatenzahl.
Kontrolle über die Presse. Der Kongress erklärt, daß in der gegenwärtigen Lage der Dinge keine der bestehenden sozialistischen Zeitungen das offizielle Parteiorgan ist. Dieser wird die Verlesung der Beschlüsse mit unabdingbarer Aufmerksamkeit, ohne einen Auf, ohne einen Laut angeht. An der Stelle oder brachen Genossen und Manuskripten in folgenden Beifall aus.)
Jedoch haben die sich zum Sozialismus bekennenden Zeitungen bestimmte Verpflichtungen, die mit der Bedeutung der Zeitung wachsen; sowie mit der Intensität, die sie seitens der Genossen (militants) des ganzen Landes zu teil wird.
Die Freiheit der Diskussion bleibt vollständig gewahrt in Bezug auf alle theoretischen und tatsächlichen Fragen (questions de doctrine et de méthode) (Nicht: Vorrechtlich); in Bezug auf die Aktion müssen sich die Zeitungen hüten nach den Kongressbeschlüssen richten, wie diese vom Generalcomitee interpretiert werden.
Aufßerdem haben sich die Zeitungen jeder Partei und jeder Verlesung zu enthalten, die geeignet wären, eine der Organisationen zu verletzen. (Beifall links und rechts.)
Die Zeitungen sind verpflichtet, die offiziellen Mitteilungen des Generalcomitees und der beigetretenen Organisationen zu veröffentlichen.
Erachtet das Generalcomitee, daß diese oder jene Zeitung die Parteibeschlüsse verletzt und dem Protektoraten einen Schaden zufügt, so laßt es die verantwortlichen (im realen Sinne des Wortes. Der Verantwortliche.) Redakteur vor. Nach Anhörung derselben macht ihnen das Komitee vorkommenden Falles durch eine öffentliche Verwarnung bekannt, das es gegen sie einen Abbel, den Ausschluss aus der Partei oder den Vorstoß (mise en interdiction) beschließen wird. (Beifall links und rechts.)
Diese Maßregeln werden dem nächsten Kongress unterbreitet.

Die Kontrolle über die Erwählten. In der Depu-ten-kammer wird eine einzige parlamentarische Fraktion konstituiert werden (allgemeiner Beifall) auf der theoretischen Grundlage der Einberufung des Kongresses, die unter die direkte Kontrolle des Generalcomitees gestellt wird, welches den Erwählten die Kongressbeschlüsse in Erinnerung zu bringen und sie so weit als möglich zu einer einheitlichen Aktion zu bestimmen haben wird. (Allgemeiner Beifall.)
Die Wahlen. Niemand kann als sozialistischer Kandidat betrachtet werden, wenn er nicht in seinem Wahlprogramm die Prinzipien anführt, die zur Grundlage der Einberufung des gegenwärtigen Kongresses abient.
Für die Wahlzeit darf das Generalcomitee keinem Kandidaten irgend welche Anfechtung verleiern. Entfällt in der Wahlzeit ein Konflikt zwischen sozialistischen Kandidaten verschiedener Richtungen, so ist das Komitee der natürliche Schlichter.

Die Sozialisten der französischen Kammer nahmen die Beschlüsse des Sozialistenkongresses an und unterwarfen sich der Kontrolle des durch den Kongress eingesetzten Generalcomitees. Sie konstituierten sich als geeinigte Fraktion mit 37 Mitgliedern.
Das Fazit des Einigungskongresses zieht Jean Jaures in der letzte Rep. in einem Artikel, dessen wichtigste Stellen wir in Uebersetzung wiedergeben. Nach einer kurzen Schilderung der Schwierigkeiten, mit denen der Kongress zu kämpfen hatte, sagt Jaures: „Die Einigungspartei ist begründet, und um sie abzuhalten zu machen, genügen einfache formale Werbemaße; die richtige Lösung des bereits geschaffenen Organismus wird notwendigerweise dahin führen. In der That können die Sonderkongresse jeder einzelnen Organisation nur noch vorübergehende und bedingungsweise Beschlüsse fassen. Denn jedes Jahr wird ein allgemeiner Parteitag stattfinden, dessen Entscheidungsbefehl sein werden. Die Mitglieder einer Einzelorganisation — sei es die französische Arbeiterpartei oder die Vereinigung der Unabhängigen — werden sich nicht mehr auf die von ihnen geäußerten Gutachten beschränken können; wenn ihre Meinung von der Majorität des Kongresses nicht geteilt wird, müssen sie dem Kongress gehorchen. Also hängt über den uns in letzter Linie von der gemeinsam bestehenden Partei ab, von der vereinigten Partei.“ In das Generalcomitee sind die Delegierten wohl durch die Organisation entsandt, aber sie haben ihre Hauptaufgabe durch den Kongress erhalten, und sie sind ermächtigt, nach Stimmeneinheit zu entscheiden. Demnach sind die Delegierten einer Organisation, welches auch die Meinung dieser Organisation sei, verpflichtet, sich der Entscheidung des Generalcomitees, welches die Gesamtheit der Partei repräsentiert, zu fügen. . . . Schließlich hat der eben benannte Kongress eine neue und erste Maßnahme festgelegt, diejenige der autonomen regionalen und departementalen Föderationen werden die sozialistische Partei zunächst dem Vorherrschaft der Föderation des Südens sich angeschlossen haben, deren Initiative von historischem Wert ist. Die Bewegung hat kaum begonnen, aber sie wird binnen kurzem die größten Dimensionen annehmen und wir werden eifrig daran arbeiten.“ Durch diese regionalen oder departementalen Föderationen wird die sozialistische Partei zunächst ihre höchste Einheit und ihre höchste Lebenskraft erlangen. Die höchste Einheit, denn jede Föderation wird alle Gruppen einer Region oder eines Departements umfassen, mögen sie diese oder jener Fraktion innerlich angehören. . . . So werden alle Föderationen ihre Anforderungen, ihre Forderungen nur geltend machen können durch die allgemeine Einheit der Partei.“

Stadterordneten-Sitzung

t. Zeit, 14. Dec.

Die letzten Stadterordnetenwahlen werden für gültig erklärt, da sie von keiner Seite beanstandet worden sind. Infolge Vermeidung der Wähler dieser Klasse werden in Zukunft die Wahlen in zwei Klassen vorgenommen werden.
Die Entlassung erteilt wird als für Rechnung der Gläubigersache für das Jahr 1. April 1897/98, mit Ausschluß eines Kapitals, für welches noch nicht sämtliche Rechnungen eingegangen sind; b) für die Schuldener 98/99 mit 425 M. Ueberdies; ferner für Umbekleidung des Amtsgerichts mit 2015,33 M.; c) für die Restauration der Michaeliskirche welche aus der Stadtkasse 115,15 M. (Umschlag 200 M.) und aus den Beiträgen der Anlieger 558,95 M. beantragt hat; d) für die Schlussrechnung der Regulierung des Michaeliskirchhofes, die auf 8000 M. veranschlagt war, aber nur 692,99 M. kostete, wozu der Denkmals-Ausschuß 2000 M. beigetragen hat.
Die Bauaufsicht wird für die Grundfläche Kalkstraße 13 bis 16 verantragt, daß sie mit dem Quaschenden Hinterhaus abgebaut wird. Für das Landstraster sind der Stadt je 10 M. an zu zahlen.
Nach Beschluß Wiederwahl mehrerer Bezirksvorsteher, Armenrath, Böhmerstraße sowie des Steuerzahlerausschusses bekannt gegeben, daß bei der Revision am 20. November die

Stadtkassentafel 21 320 M. und die Sparskasse 40 096 M. auf Bestand gehabt haben. Die Kassen haben also bilanziell beim Jahresabschluss mit 90 857 M. in Einnahme und Ausgabe bei einer Mehreinnahme von 12 710 M. Mehrausgaben in Höhe von 2708 M. werden bemittelt, bezugnehmend die Aufschaffung einer fahrbaren Kranstange. Jeder Transport soll mit 3 M. berechnet werden.
Einstimmig angelehnt wird der Sparkassen-Ausschuß Kam-frem.

Dem Stadtmusikdirektor werden 1200 M. Zulage bewilligt. Bis jetzt stand er mit den Musikern auf Teufelhaue. Die Musiker erhalten jährlich etwa 800 M., der Direktor dreimal so viel, also 2400 M., dazu noch 1400 M. Die Besoldung muß nach Meinung des Direktors mindestens 20 Mann stark sein, darunter wenigstens 10 tüchtige Musiker; dann könne die Leitung weggelassen und jeder Musiker monatlich wenigstens 75 M. erhalten.

Eine neue Tafelschmelze soll für 1500 M. im Schlachthaus eingerichtet werden. Die Fleischreinigung soll für Benutzung wöchentlich 3 M. zahlen.

Neue Laternen sollen angelehnt werden für die 2376,54 M., die durch Einführung des Nachtlichts erpart worden sind.

Hilfsklassen sollen für schwachbegabte Schüler auf Antrag der Eltern erhalten werden. Die Klassen sind eingerichtet worden. Von 20 Klassen und ebenso viele Mädchen bleiben jetzt in den untersten Klassen zwei, drei Jahre zurück, weil sie mit den anderen Kindern nicht gleichen Schritt halten können. Für die Hilfsklassen werden zwei Lehrkräfte gebraucht. Im nächsten Jahr soll auch die Anstellung eines Schularztes vorgezogen werden. Von 1897/98 trat waren dafür ein, während sich der Stadt. Weigand und Böhmer d. d. dagegen ausgesprochen. Letzterer meint, es werde mit der Schule eine neue Art von Sport betrieben; früher habe man doch auch nicht danach gefragt, wie viele Kinder erkrankten würden, ohne das Viehvieh erreicht zu haben. Schachmattmeister Arnold tritt dem entgegen. Auch Dr. Böhmer führt an, daß die meisten Kinder an irgend einem geistigen Defekt leiden. Würden schwach begabte Kinder geprügelt, so erwerde man in ihnen Verdrossen gegen die Schule, der sich später auch noch zu anderen Dingen entwickeln. Nach längerer Debatte wird schließlich die Angelegenheit vertagt, denn die einschlägigen Kommissionen sind erst schuldig werden sollen.

Der Brauereibesitzer Dettler besaß in der Stadt die veranlagte Brennstillerei, die 97/98 16 200 M. für 98/99 18 500 M. betrug. Er erhält für jedes angeführte Hektoliter 8 M. zurück, die Anschaff betrug im letzten Jahre 19 200 Hektoliter. Will man, um die Brauerei mit den Vorzügen seiner Bücher nicht immer zu haben, von der Stadt ein Kaufanbot von 5000 M. für angeführtes Bier haben, so daß die Stadt hier noch einen großen Vorteil hat. Der Vertrag wird einstimmig beschloßen.
Hiermit geheime Sitzung.

Geriatsaal.

St. Pauli a. S., den 15. December.

Eine noch sehr jugendliche Brandstifterin betrat in der Person der 15-jährigen Dienstmagd Friederike Giese aus Gr. Ludwigs in Anhalt die Anstaltsgasse. Die aus der Unter-Unterrichtsstufe vertriebene Angeklagte wurde beschuldigt, am 9. November d. J. die Scheune eines Zimmermanns des Gemeindeführers Saalmann in Dolna verbrannt und verheerend in Brand gesetzt zu haben. Sie hat dadurch einen Schaden von circa 16 000 M. angerichtet. Circa 12 000 M. wird dem verurteilten Saalmann von der Versicherungs-Gesellschaft erstattet und für 4000 M. Barren sind nicht veräußert gewesen. Das Motiv zu der That war das Verlangen, wie man sie bei einem jugendlichen Weibe nicht für möglich halten sollte. Die Angeklagte ist seit dem Juni d. J. bei Saalmanns und erklärt selbst, daß sie sich über die Behandlung nicht zu beklagen hatte. In der Arbeit soll sie auch fleißig und tüchtig gewesen sein; nur hatte sie einen gewissen Saug zum Ziehen. Aus ihrem früheren Dienst war sie, weil sie ihrer Verurteilung 4 M. entwendet hatte, entlassen worden. Als sie hies vor dem fraglichen Weibe des Frau Saalmann einen Doler entwendet hatte, geriet Frau S. in Erregung und bezeichnete die Angeklagte als Zigeunerin. Durch solche und ähnliche Schimpfworte geriet die Angeklagte in Wut, daß sie am fraglichen Tage ein Streichholz nahm, nach der Scheune lief und das angezeigte Gebäude in Brand setzte. In einigen Minuten stand die ganze Scheune in Flammen. An eine Rettung der Getreidevorräte war nicht zu denken. Die Angeklagte stellte zunächst die That in Abrede, legte aber bald darauf dem Gerichte gegenüber ein Geständnis ab. Die Beweisaufnahme fiel jetzt unanfechtbar für die Angeklagte aus. So gar von ihrem Vater wurde gesagt, daß er, als er von dem Brande Kenntnis bekam, erklärt habe: „Das hat die Kanaille gethan.“ Der Staatsanwalt meinte, die Angeklagte habe eine harte verdienende Strafe an dem Tag geleitet; er beantragte 2 Jahre Gefängnis. Der Gerichtshof folgte sich dieser Meinung an und erkannte demgemäß.

Bei grosser Preiswürdigkeit in unübertroffener Auswahl empfehle:
Ueberzieher ein- und zweifreihig, in glatten und rauhen Stoffen und neuesten Farben.
Joppen mit warmem Futter in geschmackvollster Ausführung von M. 6.75 an.
Jacket- u. Rock-Anzüge ein- und zweifreihig in jeder Preislage.
Knaben-Mäntel, Paletots, Anzüge, Joppen mit warmem Futter von 3 Mark an.
H. Bauchwitz
Elegante Ausführung bei grosser Preiswürdigkeit.
Streng feste, anerkannt niedrigste Preise.
Halle a. S., Markt 4.
Gegründet 1859, Telefon Nr. 907.



Halle a. S.
Schmeerstraße 1.

Riesen-Bazar

Halle a. S.
Ratskellergebäude.

Erfolge meine werten Kunden wegen des großen Andranges in den Nachmittagsstunden
möglichst den Vormittag zum Einkauf zu benutzen.

Schachtel! S. H. Schönbach.

Christbaumschmuck

von Schokolade, Marzipan, Fondant u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl zu Engros-Preisen.

Sonigtuchen, vorzüglich im Geschmack,
auf 3 M. 2 M. Rabatt.

Beim Einkauf von Christbaumschmuck gebe von 1,25 M. an einen Weihnachtsmann von Schokolade gratis.
Gefällige Bruderwaren-Fabrik von **Gust. Renner**,
Thalantstrasse 2. Leipzig-erstrasse 42. Wörmiltzerstrasse 116.
Gr. Klausstrasse 37.



Nähmaschinen- und Fahrradhandlung Otto Giseke Nachf.

Inh. Oskar Schill
Halle a. S. Gr. Steinstrasse 83
Reichhaltiges Lager in
Nähmaschinen aller Systeme.
Reelle Bedienung. Gewähre Teilzahlung.
Reparaturen aller Art billigst.

Gebr. A. & H. Loesch

En gros. Grosse Ulrichstr. 36 En detail.
empfehlen zu äußerst billigen Preisen:
**Strickjacken, Jagdwesten, Normalhemden,
Unterbeinkleider,
Socken u. Strümpfe, Kopftücher u. Kapotten,
Schafwolle, Schweisswolle.**

Weihnachts-Geschenke! Solinger Stahl-Waren.

Zischmesser und Gabeln, Schneider- und Knopfschneeren,
Franshirmesser, Zangenschneeren, Nagelschneeren,
Rüchenschneeren, Büffel- und Scheren-Etuis,
Gad- und Wiegenschneeren, Nähermesser, Streichschiemen.
Hermann Müller,
Messerschmied und Dampfschleiferei.
Gr. Steinstr. 1-2, nächst Kleinmiedern Leipzig-erstr. 18, gegenüber C. F. Müller.
Billiger wie von Solinger Verbandschäften.

Damen-Röcke
weiss und farbig
in allen Preislagen.

Ball-Umhänge
Stickerien
Spitzen
in grösster Auswahl.

M. Gramowski
34 Große Ulrichstrasse Nr. 34
Ecke Alte Promenade.

Reichhaltiges Lager
in
Gardinen.
Herren-Artikel:
Kragen, Manschetten und Oberhemden,
seidene Cachenez und Schlipse.

Hemden,
Nachtsjacketen und
Beinkleider,
Korsetts
für Damen und Kinder,
Linnen- u. Battist-
Cafentücher,
Bettedecken,
Tülldecken.

Neuheit:
Trikot-Tailen • Trikot-Blousen
schwarz und farbig, in neuesten Façons und grösster Auswahl von M. 2,50 an.
Spezialität: Neuheiten in Schürzen.
Grösste Auswahl in Schürzen für Damen, Mädchen und Kinder.

Meine weit und breit eingeführten, als vorzüglich
bekannt

Getreide- Presshefen,

fortwährend frisch von den Pressen,
halte zur bevorstehenden Fest-Bäckerei aufs angelegent-
lichste empfohlen.

Th. Franz,

Sofflieferant
Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 23/24.



Emil Fuchs

Uhren- u. Goldwarenhandlung,
Halle a. S. Schmeerstr. 13.

Zum Weihnachtsfest empfehle mein groh-
artiges Vauer Zeituhren in Gold, Silber
u. a. Metallen sowie Regulatur-, Stand-,
Wand- u. Weckuhren, Gold- u. optische
Waren zu billigen Preisen. Da ich nur per
Staffe einfahre, bin ich in der Lage, meiner werten
Kundschaft für wenig Geld wirklich gute
u. preiswerte Ware bieten zu können.
Reparaturen zu billigen Preisen prompt

Beweis
für die vortreffliche Qualität von

Marioths Malzkaffee

ist der stetig sich mehrende Absatz
Magen- u. Nervenleidende trinken am besten nur dieses Fabrikat.
Alle Hausfrauen verwenden es als vorzügliches Kaffee-zusatz-
mittel. In ganzen Pfund-Paketen mit Schutzmarke „Rose“ in allen
besseren Handlungen zu haben.

C. Marioth & Co., Malzkaffee-Fabrik, Düsseldorf.
Vertreter f. Halle u. Umg.: Gust. Adolf Junge, Mühlweg 30.

36 Gr. Ulrichstrasse 36.

• Meine •

Winter-Paletots

sind in Bezug auf
tadellosen Sitz, vorzügliche Arbeit
und Preiswürdigkeit

unübertroffen!

S. Meyer,

Inh.: Julius Hammerschlag.
36 Gr. Ulrichstrasse 36,
nahe der Alten Promenade.

• Herren-Paletots •
in Gesimo, Krimmer u. s. w.
9, 12, 15, 18, 21, 24—30 Mark.

• Heberjacher •
für junge Herren, engl. Modart,
9, 12, 15, 18, 21—27 Mk.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Tanz-Unterricht.
Eröffnung Montag den 18. d. Mts. im
Hotel „Weisses Rößl“, Geisstrasse 5,
abends 8 Uhr ein Schnell-Kursus nur
für Mundtänze. Sonntag 12 M. Gef.
Anmeldungen erbitte
Ad. Fröbe, Tanzlehrer,
Seierstrasse, 32. II

Baum-Konfekt
ohne Konkurrenz ohne Konkurrenz
à Pfd. 1 Mark,
nur wohlgeschmecktes Konfekt.
Johs. Wilhelms Konditorei,
Reiwaierstr. 59.

Zieh- und Mund-Harmonikas
äußerst billig
u. Dot. An der Unterstadt 1.
Schaffner-Filzstiefel,
getragen, aber gut erhalten, verkauft
billig, so lange der Vorrat reicht
S. Sternlicht, Mühlweg 10.

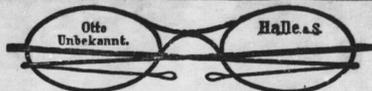


Emil Höschel

Große Ulrichstraße 52,

empfehlen in reichster Auswahl zu billigsten Preisen:

Oberhemden, Kragen,
Manschetten, Serviteurs,
Hosenträger, Herren-Krawatten.



Brillen - Klemmer

von 1 Wfr. an mit den feinsten Strichgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das sorgfältigste angepasst bei

Otto Unbekannt,

Gr. Ulrichstrasse 1a.

Laterna magica, Laterna mag.-Bilder

Bilderbücher, Spiele, Märchenbücher

Abziehbilder

für gewerbliche Zwecke und zur Laterna magica

Stereoskopen, Stereoskopen - Bilder

Weihnachts-Postkarten.

H. Breischneider, Steinweg 56.

Weihnachts-Katalog gratis und franko.



Man bevorzuge beim Einkauf nur die deutsche Nähmaschine, welche infolge besserer Ausführung, feinerer Ausarbeitung, auch in den Leistungen die amerikanische weitaus übertrifft.

Phönix, Teutonia (V.S.), Singer
nur beste deutsche Fabrikate, empfehle, da ich Unkosten für Reisende nicht habe, zu äußerst soliden Preisen.

Preislisten gratis und franko.
Man überzeuge sich und wahre seinen Vorteil.

H. Schöning, Gr. Steinstrasse 67,
Ede Schimmelstraße.
Zeit 1876 Nähmaschinen- und Fahrrad-Reparatur.



Das Beste für
2.80

in vorzüglicher Qualität und hocheleganter Ausstattung
gibt es im

Straßburger Hut-Bazar

15 Leipzigerstr. 15

Ede Gr. Sandberg

nur allein.

Bitte nicht zu irren und genau auf die
Firma zu achten.

Otto Hammelmanns Schuhgeschäft

hält sein gut sortiertes Lager aller Arten Schuhwaren bestens empfohlen.

Badktröge, Badkumden,
Kuchenbretter, Stollenkisten
in großer Auswahl bei

Th. Franz, Hoflieferant,
Gr. Märkerstrasse.

Weihnachts-Präsentkistchen

zu 25, 50 und 100 Stück,

Zigarren und Zigaretten in allen Preislagen,

empfehlen die

Tabak- und Zigarren-Handlung A. M. Albrecht

Halle a. S., Lindenstrasse 53.

Grossartige Auswahl in allen Rauchutensilien.



Sehr günstiges Angebot!

Birka 1000 Stück email. Kafferkannen

1000 " " Kafferkessel

1500 " " Kaffekocher

1000 " " Maschinentöpfe



mit Gasurhebern haben wir aus unseren Lagern ausfortiert und offerieren dieselben, um Platz zu gewinnen:

Inhalt der Kafferkanne ca.	4 L.	6 L.	8 L.	10 L.	12 L.
Inhalt d. Kafferkessels ca.	40-50	50-60	60-70	70-80	80-90
Inhalt d. Kaffekochers ca.	50-60	60-70	70-80	80-90	100-110
Inhalt d. Masch.-Tops ca.	1 1/2	2	3	4	5
	1 1/2	2	3	4	5
	1 1/2	2	3	4	5
	1 1/2	2	3	4	5
	1 1/2	2	3	4	5
	1 1/2	2	3	4	5

Diese Preise haben nur Gültigkeit, soweit der Vorrat reicht.

Andere zurückgesetzte emailierte Kochgeschirre, um damit zu räumen, zu ganz besonders billigen Preisen.

Sehr grosse Auswahl in email. Kinder-Spielwaren
sowie sämtl. Geräte für die Puppen-Küche.

Kochherde für Kinder vom einfachsten bis zum elegantesten.

Auf unsere sehr beliebten

neublau emailierten Geschirre
machen wir besonders aufmerksam.
Große Auswahl in bunten emailierten Geschirren, wie Porzellan aussehend.

Komplette Küchen-Einrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten
Anfertigung emailierter Thür- und Strahenschilde in allen Größen.
zu bekannt billigen Preisen.

Burghardt & Becher
Erstes Geschäft: Leipzigerstr. 15
Zweites Geschäft: Dienstadtstr. 15
Neubau E. H. Krammisch, part. u. 1. Et.
Eingiges u. größtes Spezialgeschäft der Provinz Sachsen.
Fertigbr. 122a.
(an der Ecke)

Teilzahlung
zu den leichtesten Bedingungen
Damen-, Herren- u. Kinder-Garderoben,
Möbel, Spiegel, Polsterwaren etc.
Kleiderstoffe in grosser geschmackvoller Auswahl etc.
Kinderwagen, Puppenwagen, Musikwerke.

Robert Blumenreich

Waren- und Möbel-Kredit-Klaus
14 Leipzigerstrasse 14
obere Etagen.
Sonntags
bis abends 7 Uhr
geöffnet.

Richard Perlinsky & Co.

27 Gr. Ulrichstrasse 27.
Anser

Weihnachts-fusverkauf

bietet dieses Jahr ganz besondere Vorteile wie z. B.:

Einen Posten
**Haus-
Kleiderstoffe**
Robe 6 Meter im Karton
1,40 Mk.

Einen Posten
**schwarzer
Kleiderstoffe**
Wolle mit Mohair gute Qual.
Robe 6 Meter im Karton
7,95 Mk.

Einen Posten
zurückgesetzter
Kleiderstoffe
reine Wolle
in verschiedenen Farben
6 Meter jedes Kleid
4,80 Mk.

Einen Posten
Kleidertuche
in allen Farben
6 Mtr. im Karton
2,40 Mk.

Einen Posten
Gingham - Kleider
reizende Karos
Kleid 6 Meter
1,80 Mk.

Einen Posten
weißer
Taschentücher
elegant in roten Karton gefast
per 1/2 Dtd. 100 Stk.



Einen Posten
weißer
Damenhemden
mit Spitze und Vangnette
Stück **98 Stk.**

Einen Posten
Unter-Beinkleider
für Herren
Stück **82 Stk.**

Einen Posten
**Damast-
Handtücher**
Stück **42 Stk.**

Einen Posten
**Tuch-
Unterröcke**
Stück **2,40 Mk.**

Einen Posten
fertiger
Bettzeuge
bunt 3,25 Mk. weißgestreift. 4,90 Mk.

**Kragen
Krawatten
Oberhemden
Manschetten**
unerreichbar billig.

Gelegenheitskauf: Ein Posten vorjähriger **Kapotten**

in Wolle u. Pitsch
per Stück
40 Pfg.

Um unserer werten Kundschaft ganz besonders billige Kaufgelegenheit zu bieten, haben wir, weil unsere Räume Große Ulrichstraße 27 nicht genügen, die Räume

44 Gr. Ulrichstr. 44 (Sander's Neubau)

hinguzugemietet. Wir eröffnen darin eine

Spezial-Puppen- und Spielwaren-Ausstellung

und bietet sich in allen Artikeln eine richtig große Auswahl bei spottbilligen Preisen:

z. B.: Puppen, Schaukelpferde, Blechspielwaren, Musikwaren, Kaufläden, Kochmaschinen, Spiele, Puppenservice, Puppenmöbel u. s. w.

1. Geschäft: 27 Gr. Ulrichstr. 27.

2. Geschäft: 44 Gr. Ulrichstr. 44.

4. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 295

Halle a. S., Sonntag den 17. Dezember 1899

10. Jahrg.

Was die Kolonien kosten.

Zum erstmaligen Erscheinen Ausgaben für die Kolonialpolitik in dem Reichshaushalt von 1885/86. Im Kapitel 2, Titel 4 der einmaligen Ausgaben findet sich ein Betrag von 248 000 M., zur Einleitung derjenigen Maßnahmen, die zur Durchführung der dem Reich in den Schutzgebieten von Kamerun, Togo und Konga-Begena zuzuliefernden Aufgaben notwendig seien, ferner zur Remuneration der Beamten als zur Ausführung unbedingt erforderlicher Bauten. In den folgenden Jahren wurden an Beisetzungen der Beamten in den Schutzgebieten ausgegeben:

1886-87	245 285 M.
1887-88	228 808 "
1888-89	900 058 "
1889-90	4 254 036 "
1890-91	3 829 229 "
1891-92	4 475 803 "
1892-93	4 735 018 "
1893-94	6 042 281 "
1894-95	4 474 742 "
1895-96	6 512 779 "

Von Haushaltsjahre 1896/97 an sind die einzelnen Ausgabeposten im Reichshaushalt nicht mehr getrennt, die Verwendungszwecke werden im Etat der Schutzgebiete besonders benannt. Im Etat des Auswärtigen Amtes ist ein besonderes Kapitel für die Kolonialverwaltung eingefügt, die jetzt den Etat der Schutzgebiete vor dem Reichstage zu vertreten hat. Vom Reich sind bis zum Jahre 1899 die Zuschüsse ausgegeben worden:

1896-97	7 324 350 M.
1897-98	8 179 421 "
1898-99	14 550 582 "

(darunter 5 Mill. für das Gouvernament Kiautschou)

1899 15 102 010

Der neue Etat der Schutzgebiete für 1900 beläuft sich bereits auf 32 430 250 M. Rechnet man dazu noch die Subvention für die Dampfverbindung nach den Kolonien in Ostafrika und Neu-Guinea, die Zuschüsse der Post- und Telegraphenverwaltung in den Kolonien, die Kosten für die Indiensthaltung von Kriegsschiffen aus den Stationen der Kolonien, so ergibt sich ein Kostenaufwand von mehr als 36 Millionen Mark.

Am Reichszuschusse sollen erhalten: das ostafrikanische Schutzgebiet 6 800 900 M. (795 400 M. mehr als im Vorjahre); Kamerun 1 977 300 M. (214 300 M. mehr als im Vorjahre); Togo 270 000 M. (45 200 M. mehr als im Vorjahre); das südwestafrikanische Schutzgebiet 7 181 800 M. (272 800 M. mehr als im Vorjahre); Neu-Guinea 848 000 M. (191 500 M. mehr als im Vorjahre); die Karolinen, Palauinseln und Marianen, die neue Ergründungschaft, 370 000 M. (95 000 M. weniger als im Vorjahre). Das Schutzgebiet Kiautschou 9 780 000 M. S. am o. steht natürlich noch, nach der Befugung dieser politischen Zusammenhänge wird die Nachtragsforderung schon mit militärischer Pünktlichkeit erscheinen.

Nur eine Stichprobe: Die Militärkolonie Kiautschou, die so glücklich ist, aus Bundesverträgen 150 000 M. aus direkten Steuern 25 000 M., aus anderen Abgaben 38 250 M. zu beschaffen, hat einen Gouverneur, der Chef der Zivil- und Militärverwaltung und gleichzeitig oberster Befehlshaber der Besatzungstruppen ist, der eine Besoldung von 42 000 M. erhält, einen Zivilkommissar der Landesverwaltung mit 18 000 M., einen Kommissar für sinesische Angelegenheiten gleichfalls mit 18 000 M., einen Oberdichter mit 12 000 M., ein erster Dolmetscher, ein höherer Fortschreiber erhalten je 9000 M., der Vorstand des Statistikkamts 8700 M.

Die Zivilverwaltung erfordert an Beisetzungen 457 875 M., insgesamt 784 125 M. Die Militärverwaltung von Kiautschou mit ihrer Besatzung, die unter dem ungeliebten Kämpfe so viel zu leiden hat, fordert 1 864 404 M., die gemeinsamen Ausgaben für beide Verwaltungen betragen 1 326 156 M., so daß allein die Verwaltungskosten sich im ganzen auf 3 974 685 M. belaufen.

Bei den beständig wachsenden Ziffern des Haushaltes für die Schutzgebiete, die weder politisch noch wirtschaftlich von Nutzen sind, sind aber nicht mitgerechnet die sehr großen Ausgaben, die den deutschen Steuerzahlern beim Marineetat durch das Schiffsaufgebot in den Kolonialgebieten erwachsen. Mit dem Ausbau der Kolonialgebiete, mit deren Erweiterung, mit dem Schlagsort der Weltpolitik werden die Flottenpläne begründet, die jetzt nur noch nach Milliarden rechnen.

Aus unserer sinesischen Prachtkolonie

meldet die Frankfurter Zeitung folgende Dinge: Die Kolonie sieht jetzt unter den unglücklichen, Leib und Seele niederdrückenden Einflüssen schwerer Regenzeit. Das Leben der Besatzung zeigt eine lange Kette von Beschwerden, Gefahren, Krankheiten und Todesfällen.

So richtig gesund ist der Deutsche in Kiautschou infolge der klimatischen Verhältnisse überhaupt nie. Schweiß, Schwindel, Magen- und Darmbeschwerden, das gibt es immer, selbst im

Herbst und Winter, den geübtesten Ausreisenden hierzulande. Aber das alles sind bloß kleiner Uebel. Wenn dagegen etwa Mitte Juni die leidige Regenzeit ihrer Anfang nimmt, dann bricht unter der Befugung von Kiautschou ein Ungemach los, von dem man sich in der deutschen Heimat keinen Begriff macht. Regenflüsse von großer Fülle strömen herab. Da verschimmel alles; in einem Tage ist alles grün, besonders das Viehweid. Weiter erweitert die Regenflüsse den Boden zu einem unergründlichen Veldmeer. Da finden dann die Krankheiten ihren Anfang in den Leibern ein. Brennt dann aber die Sonne wieder drein, so kann man der Strauß nicht gehen. Dazu kommt die abnorme Hitze. Schon Ende April laufenden Jahres herrschte eine Hitze, wie daheim bloß im heißesten Hochsommer. Am 18. Juni bereits zeigte das Thermometer 41 Grad Celsius im Schatten, und die Temperatur steigerte sich in der heißesten Zeit auf 50 Grad Celsius und darüber. Dabei unterliegt die Temperatur großen, schnell aufeinander folgenden Schwankungen.

Dazu ist in der Regenzeit der Genuss von Obst und ungelagertem Wasser geradezu lebensgefährlich. Unter so unglücklichen Verhältnissen brechen unter der deutschen Besatzung Kiautschous massenhafte Erkrankungen aus, vor allem Unterleibskrankheiten, gefährlichster Art. Besonders Durchfall, Malariafieber, Typhus, Brechruhr etc. füllen das Militärhospital in erschreckendem Maße. Milder Todesfall ist zu beklagen. Oben noch schießt die junge Soldat verhältnismäßig gesund und wohl, und fünf Minuten darauf schießt ihn das heiligste Fieber. Schon im Juni beobachtete das Lazarett eine Menge Kranke, und am 30. Juni wurde ein am Brechruhr verstorbenen Feldwebel des Seeataillons beerdigt, nachdem ihm ein Kollege am 24. Juni bereits in das Grab vorgegangen war. Am 8. Juli mußte ein feldwebel der Matrosenartillerie wegen schwerer Erkrankung in das Marinehospital nach Yokohama verbracht werden. Gegen Ende Juli lagen von den 150 Mann des im April angekommenen Matrosen-Artillerie-Detachements bereits 50 Mann im Lazarett, die Meisten davon an Malariafieber. Am 1. August wurden wieder drei Malariafieber, ein Oberfeuerwerker und zwei Matrosen-Artilleristen, in das Lazarett geliefert. Der massenhaften Erkrankungen und der übermäßigen Hitze mußten die Schützgebieten der Matrosenartillerie um einen Monat verlegt werden. Am 9. August starb ein Mann der Matrosenartillerie am Unterleibstypus. Am 21. August ein Matrosenartillerist und ein Seebohrer. In diese Zeit lagen im Lazarett noch 50 Schwererkrankte, die sonstigen Kranken ungeredet. Am 6. September starb ein Seebohrer und am 9. und 10. September je ein Matrosenartillerist. Am 18. September wurden wieder fünf Matrosenartilleristen in das Lazarett verbracht. In der ersten Hälfte des Oktober waren ferner folgende Todesfälle zu verzeichnen. Die Seebohrer Franz Höfner, Rud. Thiel, Wendel, Schmeier, Rud. Schröder, Karl Rohwedder, Wilh. Schippmann, sowie Aug. Heind und Wismatzmüller Herr. Hermann von der Matrosenartillerie.

Welch traurigen Eindruck aber diese zahlreichen Krankheits- und Todesfälle auf die noch leblich wohl geliebten Besatzungsschiffen machen müssen, läßt sich denken. Auf der anderen Seite aber heißt sich mit der Zahl der Erkrankungen natürlich auch das Maß des Dienstes für den versicht Geschießen. Und der Dienst hierzulande, wo die Besatzung sozulange fortwährend auf Kriegsfuß liegt, ist an und für sich unter normalen Verhältnissen schon etwas ganz anderes als der Militärdienst der Friedensgarnisonen in der deutschen Heimat. Entweder gehen die Mannschaften schon um 8 Uhr morgens in Schwitz auf, oder sie sind den ganzen Tag über heiß und schweißig zum Erbarmen. Infolge der durch die zahlreichen Erkrankungen bedingten Häufung des Dienstes aber muß der Mann allein alle zwei oder drei Tage Wache stehen und dieses Wachegehen ist ein ganz anderes Ding als in der Heimat. Auf der anderen Seite heißt nunenbüßender Ruhe wird der arme Soldat in der heißen Jahreszeit dergestalt, denn da ist die Insektenplage schrecklich. Tagelange werden die Leute gepeinigt von ungeheuren Mengen Fliegen, Wälder etc. etc., nachts aber von den Moskitos, die schon im Juni ihre Vorläufer fanden.

Der Artikel der Frankf. Ztg. mündet in einen Klageruf um rechtzeitige Abführung der bedrängten Mannschaften.

Nur getrost! Haben wir erst die verdoppelte Schlachtflotte, so werden wir auch diesen heiligen Punkt so schon bewachen, daß alle Beschwerden ein Ende nehmen werden.

Soziales.

— Kinderstich. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung verhandelte kürzlich über die gewerbliche Beschäftigung schulpflichtiger Kinder und nahm nach längerer Debatte die Vorlage in folgender Fassung an:
Kinder, welche das zehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen außer dem Hause eine gewerbliche Thätigkeit irgend welcher Art nicht ausüben. — Kinder, welche das zehnte, aber noch nicht das zwölfte Lebensjahr vollendet haben, dürfen außerhalb des Hauses abends nicht nach 7 Uhr und morgens in den Monaten April bis September nicht vor 5 1/2, in den Monaten Oktober bis März nicht vor 6 1/2 Uhr zum Austragen von Bodentaren, Wäsch, Zeitungen oder anderen

Gegenständen, ferner zum Regelauflösen oder so sonstigen verrichtungen in Schaufenstern, sowie überhaupt zu irgend welchen mechanischen Dienstleistungen in einem Gewerbebetriebe verwandt werden.
Dieser Beschluß ist öffentliche Veröffentlichung des von unteren Genossen

Gewerkschaftliches.

Eine Lohnbewegung ist unter den Beamten der Berliner Dreifachfabrik in Vorbereitung. Die Angehörigen der Kassen haben eine Vollkommene gemäßigt und folgende Forderungen gestellt: Ausgangsgehalt für Rentanten 2400 Mark, für Kassenbeamten 1800 M., angemessene Gehaltssteigerung mit den Dienstjahren, Minimallohnbindungsbrief von drei Monaten, sowie achtstündige Arbeitszeit. Bisher haben noch 22 1/2 Proz. der Berliner Kassenrentanten nur 1500 Mark, 45 Proz. nur 1800 M. und 60 Proz. 2100 M. Nachschlüssel ist es mit den Kassenrentanten bestellt, von den 40 Proz. unter 1500 M., 12 1/2 Proz. sogar unter 1350 M. beziehen. Das Gehalt der Kassenrentanten und Krankenkassenkontrolleure beträgt bei 50 Proz. 1500 Mark und weniger bei 37 1/2 Proz. 1850 M., bei 30 Prozent unter 1200 Mark. Falls die Krankenkassenrentanten und Delegierten den Wünschen der Kassenrentanten nicht gerecht werden, soll öffentlich an die Berliner Arbeiterkassen appelliert werden.

Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 16. Dezember 1899.

An die Schriftführer der Gewerkschaften richten wir das Gerüchten, ihre Berichte etwas kürzer zu fassen als dies häufig in der letzten Zeit der Fall war. Angehörigen der ausgeübten Reichstagsverhandlungen und des sonstigen Stoffandrangs hoffen wir um so eher auf Berücksichtigung unserer Wünsche, als hauptsächlich häufig in den Berichterstattungen Dinge mitgeteilt werden, die für die Dienstleistung absolut kein Interesse haben. So z. B. ist es unnütz, bis ins kleinste zu detaillieren, wann und wie ein Beschäftigter begünstigt in einer Gesellschaft arrangiert wird. Unnützlich ist auch die Nennung der Namen der Kommissionsmitglieder, die das Vergütigen zu leisten haben. Vom Ueberflüssigen ist auch die genaue Aufzählung der Vierteljahrsrechnung der Gesellschaft, es genügt die Bekanntgabe der Gesamtjahresrechnung vollständig. Ueberflüssig ist und deshalb vor allem zu unterlassen die Wiedergabe der Vorträge in den Gewerkschaften. Wir sind gewonnung, hier rüchloslos zu freieren; man wird uns darin beistimmen müssen, daß die Wiedergabe dieser Vorträge einfach unmöglich ist, da wir allein in Halle mit ca. 35 Gewerkschaften zu rechnen haben, ungeachtet die Gewerkschaften in dem ausgedehnten Verbreitungsgebiet des Volksblattes, wie Weismesfeld, Zeitz, Bitterfeld, Merseburg etc. Was für die halleischen Gewerkschaften gilt, gilt auch für die übrigen. Des weiteren erlauben wir, uns die Berichterstattungsberichte so schnell wie möglich zuzuleiten. Unsere Raumbeschränkungen erlauben es uns nicht, jeden Berichterstattungsbericht gerade an dem Tage aufzunehmen, an dem er eingehet. Wir kommen also vor, daß wir die Berichterstattung erst zwei oder drei Tage nach der Einreichung vornehmen können. Dadurch verlieren die Berichte an Aktualität, da die Schriftführer sehr häufig erst nach 8 oder 10 Tagen sich erinneren, einen Bericht für das Volksblatt anfertigen zu müssen. Gedächtnis laut dann der Schluss: „Ich bitte um sofortige Aufnahme, da ich mich schon etwas verspätet habe.“ Die Redaktion soll nun diese „Verspätung“ einholen, ist aber dazu nicht im Stande. Im vorigen Monat kam es vor, daß der Bericht einer Gewerkschaft — wir verschweigen den Namen derselben — 18 Tage nach dem Stattfinden der Versammlung bei uns einlangte. Das darf unter keinen Umständen geschehen. Ferner bitten wir, zu Schriftführern sich Leute herauszusuchen, die wenigstens einigermaßen schreiben können. Wir wissen ganz genau, daß viele Arbeiter infolge der schlechten Schulbildung und der anstrengenden Arbeit zur richtigen schriftlichen Wiedergabe der Vorkommnisse nicht im Stande sind und wir forrieren und schreiben auf die meisten Berichterstattungen um, aber es kommt auch häufig vor, daß wir den Sinn des Geschehenen besten Willen nicht herausfinden können. Es giebt schließlich in jeder Gewerkschaft einige Genossen, die das Schreiben besser verstehen, als ihre Kollegen; diese suche man sich aus und man wird sehen, daß die richtige Wiedergabe der Gewerkschaftsverhältnisse jeder einzelnen Organisation im Volksblatt dieser nur zum Vorteil gereicht. Man räume vor allem mit der Unsicherheit, in öffentlichen Versammlungen Leute zu Schriftführern zu wählen, von denen man auch nicht den geringsten Beweis hat, daß sie einen objektiven und den Kern der Sache treffenden Bericht zu fassen bringen. Um Ermöglichung all dieser Umstände bitten wir die Gewerkschaften und geben ihnen die Versicherung, daß wir jederzeit gern und freudig für die Interessen

Konsum-Mitglieder

Allgemeiner Konsum Giebichensteiner Konsum Hausgenossensch. Loests Hof Beamten Verein Bürger Konsum-Verein.	Weissenfeller Verein Brachstedter Konsum-Verein Ammendorfer Konsum-Verein Trothaer Konsum-Verein Böhlauer Konsum-Verein	Wanzlebener Konsum-Verein Letzner Konsum-Verein Wettiner Konsum-Verein Osmünder Konsum-Verein Nietlebener Konsum-Verein
--	--	--

und anderer Konsum-Vereine von Halle und Umgegend.

Kaufhaus I. Ranges. H. Elkan, Leipzigerstrasse 87. Kaufhaus I. Ranges.

Manufaktur-, Modewaren, Herren- u. Knaben-Garderobe, Damen-Konfektion, Posamenten, Damenputz, Teppiche und Gardinen. Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder.

